SIMONA

Jahresabschluss des SIMONA Konzerns

2009

Auf einen Blick

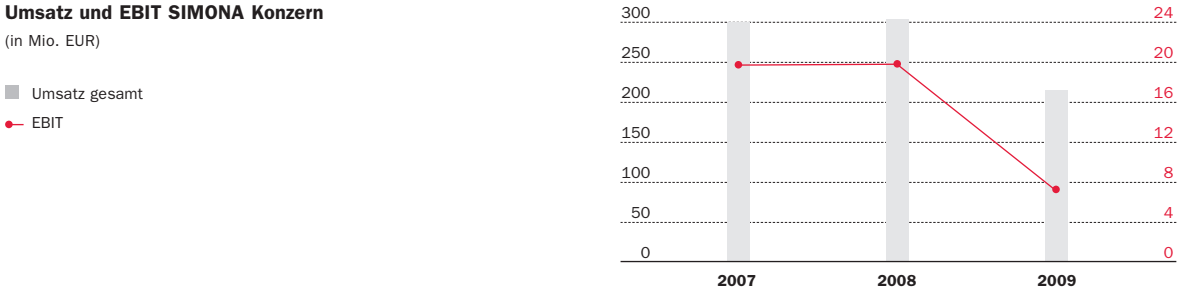
SIMONA Konzern*		2009	2008	2007
Umsatz	Mio. EUR	215,1	303,7	299,9
Veränderung gegenüber Vorjahr	%	–29,2	1,3	14,1
Auslandsanteil	Mio. EUR	138,6	191,6	185,0
Auslandsanteil	%	64,4	63,1	61,7
Personalaufwand	Mio. EUR	55,3	58,2	58,1
Ergebnis vor Ertragsteuern	Mio. EUR	7,1	20,2	19,8
Jahresüberschuss	Mio. EUR	5,0	13,9	14,1
Cashflow aus operativer Tätigkeit	Mio. EUR	28,2	44,7	17,1
EBIT	Mio. EUR	7,3	19,8	19,7
EBIT	%	3,4	6,5	6,6
EBITDA	Mio. EUR	21,9	32,3	32,5
EBITDA	%	10,2	10,6	10,8
Bilanzsumme	Mio. EUR	244,7	244,8	233,8
Eigenkapital	Mio. EUR	157,5	157,6	148,3
Anlagevermögen	Mio. EUR	94,3	97,1	88,3
Investitionen in Sachanlagen	Mio. EUR	11,6	21,2	13,5
Beschäftigte im Jahresschnitt		1.230	1.237	1.224

* Auf Basis IFRS

Kennzahlen Aktie		2009	2008	2007
Ergebnis je Aktie	EUR	8,31	23,20	23,53
Dividende	EUR	6,00	8,50	8,50
Dividendenrendite		1,9	2,6	2,5
KGV*		38,1	14,0	14,3
Börsenkapitalisierung zu Eigenkapital*		1,21	1,23	1,36
bei Kurs 31.12.	EUR	317,00	324,0	336,1

* Berechnet auf Konzernbasis

Umsatz und EBIT SIMONA Konzern
(in Mio. EUR)



04

04 Lagebericht
18 Gewinn- und Verlustrechnung
19 Gesamtergebnisrechnung
20 Bilanz
21 Konzernanhang
56 Kapitalflussrechnung
57 Eigenkapitalveränderungsrechnung
58 Angaben zum Anteilsbesitz
59 Bestätigungsvermerk
60 Sonstige Angaben

62

62 SIMONA weltweit

Konzernlagebericht

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

1.1. Organisatorische und rechtliche Struktur des SIMONA Konzerns

Der SIMONA Konzern entwickelt, produziert und vertreibt thermoplastische Kunststoffhalbzeuge, Rohre und Formteile sowie Fertigteile. Dabei werden die Werkstoffe Polyethylen (PE), Polypropylen (PP), Polyvinylchlorid (PVC), Polyethylenterephthalat (PETG), Polyvinylidenfluorid (PVDF) und Ethylen-Chlortrifluorethylen (E-CTFE) sowie zahlreiche Sonderwerkstoffe eingesetzt. Die Produktionsverfahren umfassen Extrusion, Pressen, Spritzguss, CNC-Technik und die Fertigung kundenindividueller Sonderformteile in eigenen Kunststoffwerkstätten. Anwendungsbereiche für die Halbzeuge sind vor allem der industrielle Apparate- und Behälterbau, der Maschinenbau, die Transportindustrie, die Bauindustrie, der Messe- und Displaybau sowie Automotive. Die Rohre und Formteile werden vor allem in der Trinkwasserversorgung, der Abwasserentsorgung sowie im industriellen Rohrleitungsbau einschließlich der chemischen Prozessindustrie eingesetzt. Die Fertigteile werden insbesondere für den Maschinenbau und die Transporttechnik hergestellt.

Der SIMONA Konzern vertreibt seine Produkte weltweit. Die Vertriebsstruktur ist primär nach drei Vertriebsregionen

- Deutschland
- Übriges Europa und Afrika
- Asien, Amerika und Australien

und sekundär nach Produktbereichen (Halbzeuge sowie Rohre und Formteile) aufgestellt. Innerhalb des Konzerns erfolgt der Vertrieb über die SIMONA AG und Tochtergesellschaften in Großbritannien, Italien, Frankreich, Spanien, Polen, Tschechien, Hongkong, China und den USA sowohl direkt als auch über Handelspartner. Die AG betreibt darüber hinaus eine Verkaufsniederlassung in Möhlin in der Schweiz. Der Sitz der Muttergesellschaft, SIMONA AG, ist in 55606 Kirn (Deutschland).

Der SIMONA Konzern hat 2009 in inländischen und ausländischen Werken produziert. In zwei Werken in Kirn (Rheinland-Pfalz) werden die Halbzeuge (Platten, Stäbe, Schweißdrähte), im Werk Kirchhundem-Würdinghausen (Nordrhein-Westfalen) wurden Platten und Fertigteile und in Ringsheim (Baden-Württemberg) Rohre und Formteile produziert. In Hazleton (Pennsylvania, USA) werden überwiegend Produkte für den amerikanischen Markt hergestellt. In Litvinov, Tschechien, der ersten multifunktionalen Produktionsstätte des SIMONA Konzerns, wurden 2009 Rohre und Platten vor allem für den osteuropäischen Markt produziert. In Jiangmen, China, wurde 2009 ein Teilbetrieb für Polyolefin Platten aufgenommen. Im November 2009 hat der Vorstand beschlossen, das Werk in Kirchhundem-Würdinghausen aufgrund signifikanter Verluste und struktureller Defizite am Standort zu schließen.

Vorstände im Berichtsjahr waren Wolfgang Moyses (Vorstandsvorsitzender), Detlef Becker, Jochen Feldmann und Dirk Möller. Der Aufsichtsrat setzte sich 2009 zusammen aus Hans-Werner Marx (Vorsitzender), Dr. Rolf Gößler (stellvertretender Vorsitzender), Roland Frobel und Dr. Roland Reber als Vertreter der Kapitaleigner sowie unverändert Bernd Meurer und Karl-Ernst Schaab als Vertreter der Arbeitnehmer.

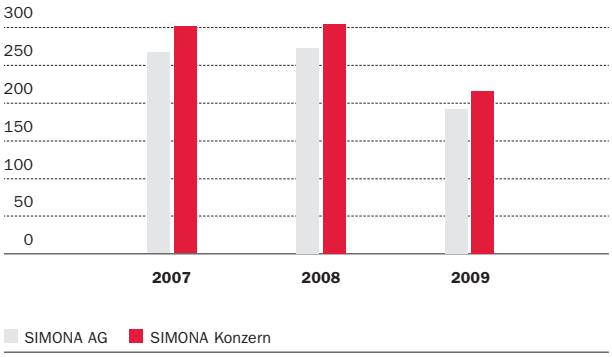
1.2. Geschäftsentwicklung

Umsatzerlöse deutlich gesunken

SIMONA ist von den Auswirkungen der Finanzkrise besonders hart getroffen worden. Die Umsatzerlöse sind um 29,2 Prozent auf 215,1 Mio. EUR (2008: 303,7 Mio. EUR) zurückgegangen. Gründe waren vor allem die äußerst schwache Investitionsneigung in unseren wichtigsten Abnehmerbranchen Chemische

Industrie und Maschinenbau und deren dramatisch gesunkenes Exportgeschäft. Außerdem haben die Auswirkungen der Finanzkrise nahezu alle Abnehmerbranchen und Vertriebsregionen von SIMONA erfasst, so dass keine Substitution möglich war. Die Umsatzerlöse in der SIMONA AG gingen von 271,2 Mio. EUR um 29,5 Prozent auf 191,1 Mio. EUR zurück.

Umsatzentwicklung SIMONA AG – SIMONA Konzern (in Mio. EUR)



Deutschland

Das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland ist 2009 mit –5,0 Prozent so stark zurückgegangen wie noch nie zuvor in der Nachkriegszeit. Sowohl die Exporte als auch die Ausrüstungsinvestitionen sind stark eingebrochen. Die Industrieproduktion ging in einem bisher nicht gekannten Ausmaß zurück und lag im April 2009 rund 30 Prozent niedriger als ein Jahr zuvor. Die Exporte sanken preisbereinigt um 14,7 Prozent. In Ausrüstungen wurde insgesamt um ein Fünftel weniger investiert als noch in 2008 (–20 Prozent). Der wirtschaftliche Einbruch war im Winterhalbjahr 2008/2009 am stärksten. Im Jahresverlauf stabilisierte sich die Wirtschaftsentwicklung auf sehr niedrigem Niveau.

Die Entwicklung in den wichtigsten Abnehmerbranchen 2009

Für den deutschen Maschinen- und Anlagenbau war 2009 das schlechteste Jahr seit Jahrzehnten. Der Produktionsrückgang betrug real fast 25 Prozent, der Branchenumsatz sank nominal um 23,1 Prozent, in einigen Bereichen mehr als 40 Prozent. Die Maschinenbestellungen lagen im Gesamtjahr um 38 Prozent unter dem Vorjahresniveau und fielen so schnell und drastisch wie noch nie seit Beginn der VDMA-Auftragseingangsstatistik. In der chemischen Industrie hatte der Rückgang bereits 2008 eingesetzt. Daher hat die Branche die Talsohle der Rezession – auch dank positiver Impulse aus dem Ausland – Mitte 2009 bereits durchschritten. Dennoch sank die Chemieproduktion im Gesamtjahr 2009 um 10 Prozent. Die Umsätze gingen mit durchschnittlich –12,5 Prozent deutlicher zurück als die Produktion.

Auch die internationalen Messen in Deutschland haben die Krise stark gespürt. Die Ausstellerzahlen gingen 2009 nach vorläufigen Ergebnissen um 3–4 Prozent zurück. Die vermietete Fläche ging um ca. 5 Prozent zurück. Bei den Besucherzahlen wurde ein Rückgang von durchschnittlich 8–9 Prozent verzeichnet.

Der Einbruch der Wirtschaft ist an der deutschen Bauwirtschaft zwar nicht spurlos vorübergegangen, wurde aber durch die Konjunkturpakete gemindert. Der Umsatz im Bauhauptgewerbe ist 2009 um nominal 4 Prozent zurückgegangen. Dabei war der öffentliche Bau die wichtigste Stütze der Baukonjunktur mit einem Umsatzplus von 3,4 Prozent. Der Umsatz im Wirtschaftsbau ist dagegen um 9 Prozent zurückgegangen.

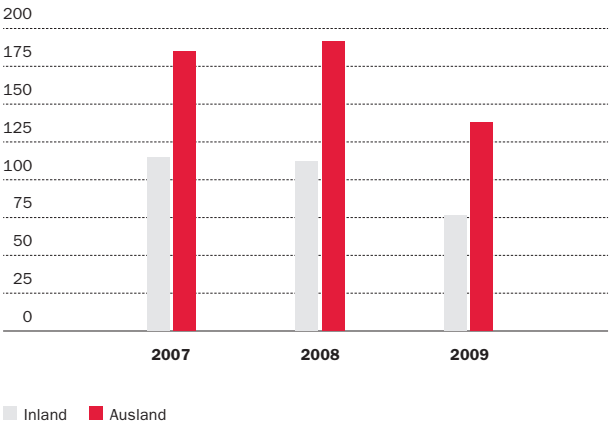
Die Kunststoff verarbeitende Industrie in Deutschland litt ebenfalls stark unter der Wirtschaftskrise. Der Umsatz der Branche ging 2009 um 14 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurück. Die Produktion verringerte sich um 11 Prozent. Dabei wurden einzelne Teilbranchen, wie z. B. die Zulieferer von technischen Kunststoffteilen für die Automobil- und Elektroindustrie, deutlich härter von der Krise getroffen. Sie mussten einen Umsatzrückgang

von 20 Prozent verkraften. Die Umsätze der Kunststoffverpackungsindustrie sind dagegen nur um 10 Prozent zurückgegangen. Hierbei hatten die Hersteller von Industrieverpackungen jedoch mit erheblichen Auftragsrückgängen zu kämpfen, während sich das Geschäft mit konsumnahen Verpackungen relativ stabil entwickelte. Die Branche litt vor allem unter einer deutlich verringerten Nachfrage aus dem Ausland. Der Außenhandel ging gegenüber 2008 um 16 Prozent zurück.
Die historisch niedrige Investitionstätigkeit und der sehr schwache Export vor allem in der chemischen und Maschinenbauindustrie haben zu einem überproportionalen Rückgang der Gesamtumsätze des SIMONA Konzerns in der Region Deutschland geführt. Die Umsatzerlöse sanken um 35,6 Mio. EUR auf 76,5 Mio. EUR. Das entspricht einem Rückgang von 31,7 Prozent. Der Anteil der Region Deutschland am Gesamtumsatz sank von 36,9 Prozent auf 35,6 Prozent.

Europa und Afrika

In der Eurozone ist das Bruttoinlandsprodukt 2009 um 4,0 Prozent (2008: +0,7 Prozent) und in der EU27 um 4,2 Prozent (2008: +0,9 Prozent) zurückgegangen.

Umsatzentwicklung Inland – Ausland SIMONA Konzern (in Mio. EUR)

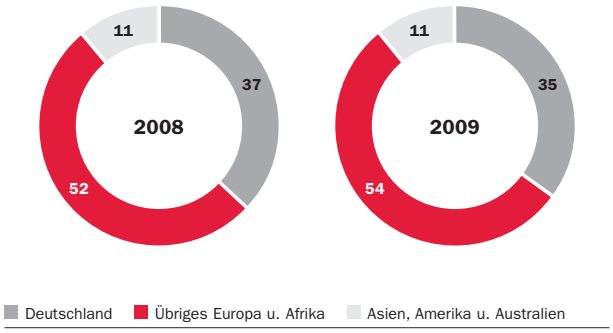


Das Wirtschaftswachstum in Afrika hat sich drastisch verlangsamt.
Die Umsatzerlöse in der Region Europa und Afrika sind zwar ebenfalls deutlich gesunken. Dank einer guten Position in Westeuropa konnten die drastischen Umsatzeinbrüche in Osteuropa zumindest etwas kompensiert werden. So sind die Umsatzerlöse in der Region insgesamt mit –27,1 Prozent weniger als der Gesamtumsatz gesunken und betrugen 115,4 Mio. EUR (2008: 158,3 Mio. EUR). Der Anteil der Region am Gesamtumsatz des SIMONA Konzerns stieg von 52,1 Prozent auf 53,7 Prozent.

Amerika, Asien und Australien

Die Wirtschaftsleistung der USA ging 2009 mit 2,4 Prozent (2008: +0,4 Prozent) nicht so stark zurück wie in vielen anderen Industrienationen. Asien wurde bereits sehr früh und sehr heftig von den Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise getroffen. Einige asiatische Volkswirtschaften erholten sich daher bereits im Laufe des Jahres 2009 wieder etwas. In China (+8,7 Prozent) und Indien (+5,6 Prozent) führte das auch 2009 zu Wachstumsraten, wenn auch auf deutlich niedrigerem Niveau als im Vorjahr. In den „Newly industrialized Asian economics“ ist die Wirtschaftsleistung dagegen im Vergleich zum Vorjahr gesunken (–1,2 Prozent/2008: +1,7 Prozent).
Der Ende 2008 einsetzende heftige Rückgang der Wirtschaftsleistung in Asien hat das Geschäft von SIMONA in dieser Region bis ins erste Quartal 2009 hinein stark beeinträchtigt. Nur allmählich erholte sich die Nachfrage im Jahresverlauf und es wurde in einzelnen Märkten wieder Wachstum auf niedrigem Niveau erzielt. Die Entwicklung in Nordamerika litt unter einer schwachen Nachfrage, die sich im Jahresverlauf jedoch leicht erholte. Die Umsätze der Region Amerika, Asien und Australien sind um 29,6 Prozent auf 24,3 Mio. EUR zurückgegangen.

Umsatzverteilung nach Regionen SIMONA Konzern (in %)



Starke Rückgänge bei PP Platten – Absatz von Fertigteilen gesteigert – stabiles Geschäft mit Formteilen

Im Bereich der Halbzeuge waren bei extrudierten Platten aus PP und Pressplatten die größten Umsatzrückgänge zu verzeichnen, während das Geschäft mit PVC Schaumplatten geringere Einbußen verkraften musste. Der Absatz von Fertigteilen konnte gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert werden. Hier hat sich SIMONA erfolgreich in Chemie und Maschinenbau als Systemlieferant positioniert. Insgesamt sind die Umsatzerlöse im Bereich Halbzeuge um 31,5 Prozent auf 149,5 Mio. EUR zurückgegangen.

Im Bereich Rohrleitungsbau sind die Umsatzerlöse geringer als der Gesamtumsatz zurückgegangen. Das ist vor allem dem relativ stabilen Geschäft mit PE und PP Formteilen zu verdanken. Im internationalen Projektgeschäft konnte die Position im Markt für Rohrleitungssysteme zur Wasseraufbereitung gestärkt werden. Insgesamt wurden im Bereich Rohrleitungsbau Umsatzerlöse von 65,5 Mio. EUR erzielt. Das sind 23,2 Prozent weniger als im Vorjahr.

Produktentwicklung auf Basis kundenindividueller Anforderungen

SIMONA betreibt Produktentwicklung auf mehreren Ebenen. In unserem Technical Service Center werden Kundenanforderungen aufgenommen und durch die intelligente Veränderung von Kunststoffeigenschaften bestehende Produkte z. B. durch Rezepturänderungen weiterentwickelt. Im Bereich Neue Produkte und Anwendungen werden gemeinsam mit unserem Produktmanagement neue Materialien getestet und Kunststoffe für neue Anwendungen entwickelt. In 2009 wurde so zum Beispiel ein PVC für Türen mit einer Inline-Folierungstechnik entwickelt. Das Produkt wird vor allem für den englischen Markt angeboten, das Verfahren der Inline-Folierung öffnet mittelfristig allerdings noch weitere Anwendungsbereiche. In Ergänzung unserer Produktfamilie SIMOPOR wurde eine PVC Digitaldruckplatte entwickelt, die 2010 in den Markt eingeführt wird. Im Bereich Kompakt PVC wurde eine schlagzähe und tiefziehfähige Produkttype entwickelt, deren Markteinführung ebenfalls in 2010 erfolgen soll. Bei den Polyolefinen wurde eine geschäumte Platte aus Polyethylen entwickelt, die sich durch hohe Steifigkeit bei sehr geringem Gewicht auszeichnet. Im Geschäftsfeld Rohrleitungsbau wurden mit SIMONA® RC-LINE und SIMONA® SPC-RC-LINE Rohre mit Schutzeigenschaften für grabenlose oder sandbettfreie Verlegung in den Markt eingeführt. Für das Produkt SIMODRAIN® zur Entwässerung von Verkehrswegen hat SIMONA die Zulassung von Railway Networks erhalten und damit einen wichtigen Schritt zur internationalen Ausweitung des Geschäfts unternommen. Das neue Produkt SIMOFUSE® wurde speziell für Anwendungen in der Tiefengeothermie auf den Werkstoff PP erweitert. Die Coextrusionsmöglichkeiten bis 630 mm wurden als Basis für zukünftige neue Produktinnovationen über eine Mehrschichtextrusion erweitert.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung entfallen im Wesentlichen auf Personalaufwand, Material-

aufwand und Abschreibungen des Anlagevermögens. Die Aufwendungen sind aufgrund der engen Verzahnung von kundenspezifischen Produktionseinstellungen, Optimierung von Verfahrenstechnik und Rezepturen sowie eigentlicher Produktentwicklung nicht eindeutig von den Produktionskosten abzugrenzen.

2. Ertragslage

Positives Ergebnis trotz drastischer Umsatzrückgänge

Vor dem Hintergrund des wirtschaftlichen Umfelds in 2009 konnte sich SIMONA gut behaupten. Das EBIT ist zwar um 12,5 Mio. EUR auf 7,3 Mio. EUR zurückgegangen und die EBIT-Marge liegt mit 3,4 Prozent deutlich unter Vorjahresniveau. Im Hinblick auf die deutlichen Umsatzrückgänge um fast 30 Prozent konnte mit dem positiven EBIT dennoch ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt werden.

Nach einem starken Verfall Ende 2008 haben sich die Rohstoffpreise in 2009 bis zum Ende des dritten Quartals wieder deutlich erhöht. Erst im vierten Quartal kam es erneut zu leichten Korrekturen der Preise, die jedoch weiterhin deutlich über dem Niveau vom Jahresanfang lagen. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe konnten dadurch und durch das stark gesunkene Volumen deutlich reduziert werden. Der Materialaufwand ist um 37,9 Prozent auf 103,7 Mio. EUR zurückgegangen. Die Kosten für Energie und Wasser sind in der AG nach einem deutlichen Anstieg in 2007 und 2008 durch die geringere Auslastung um 2,1 Mio. EUR gesunken.

Das Rohergebnis 2009 hat sich aufgrund der gesunkenen Absätze um 20,4 Mio. EUR auf 117,0 Mio. EUR verringert.

Durch Rohstoffpreisveränderungen Ende 2009 hat sich der wertmäßige Bestand an Vorräten trotz eines gezielten Lagerabbaus um 0,3 Mio. EUR erhöht. Dabei hat sich der Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen um 1,2 Mio. EUR verringert. Die Sonstigen betrieblichen Erträge sind aufgrund geringerer Fracht- und Mauterlöse sowie geringerer Kursgewinne als im Vorjahr um 1,2 Mio. EUR auf 7,4 Mio. EUR gesunken.

Der Personalaufwand konnte 2009 vor allem durch die Nutzung von Kurzarbeit um 5,1 Prozent auf 55,3 Mio. EUR ebenfalls reduziert werden.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten aufgrund deutlich geringerer Instandhaltungs-, Verpackungs- und Frachtkosten um 7,0 Mio. EUR gesenkt werden.

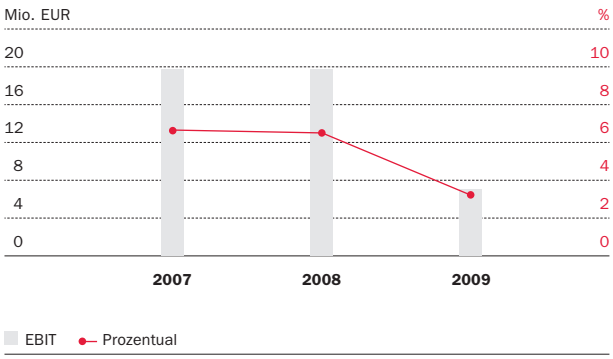
Durch die schwierige konjunkturelle Situation aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise ist das Ergebnis in den USA sowie in Asien, Frankreich und Italien negativ.

EBITDA-Marge stabil

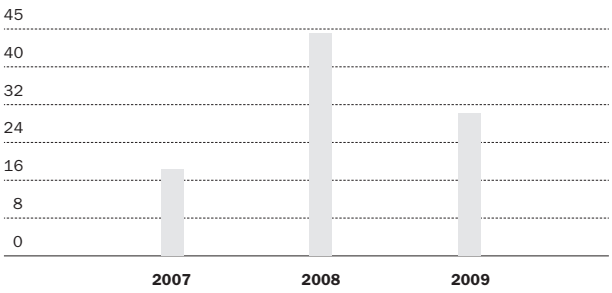
SIMONA analysiert und misst das operative Ergebnis im Wesentlichen mit den Kennzahlen EBIT (Earnings before interest and taxes) sowie EBITDA (Earnings before interest, taxes, depreciation and amortization). Das EBIT weist das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern sowie Beteiligungseinflüssen aus. Das EBITDA hat Cashflow-Charakter, da die liquiditätsunwirksamen Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte zum EBIT hinzuaddiert werden. Die beiden Kennzahlen erlauben damit sowohl die Beurteilung der Ertragssituation des Unternehmens als auch eine Annäherung an den Cashflow.

Mit dem Betriebsergebnis von 7,3 Mio. EUR wurde eine EBIT-Marge von 3,4 Prozent erwirtschaftet. Das EBITDA im Konzern hat sich gegenüber dem Vorjahr bei leicht gestiegenen Abschreibungen auf Sachanlagen aufgrund einer Sonderabschreibung auf 21,9 Mio. EUR verringert (2008: 32,3 Mio. EUR). Die EBITDA-Marge ist dabei nahezu stabil geblieben und beträgt 10,2 Prozent (2008: 10,6 Prozent).

Entwicklung EBIT – SIMONA Konzern



Entwicklung des Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit
(in Mio. EUR)



3. Finanzlage

Die Finanziellen Vermögenswerte bestehen im Wesentlichen aus den Zahlungsmitteln und den kurzfristigen Bankeinlagen in Höhe von 61,5 Mio. EUR. Darüber hinaus sind als Vermögenswerte Fremdwährungsoptionen zum Marktpreis bewertet in Höhe von 0,2 Mio. EUR vorhanden.
Die langfristigen Finanzschulden sind 2009 um 1,5 Mio. EUR auf 7,0 Mio. EUR zurückgegangen, wobei ein Darlehen über 5,0 Mio. USD in 2010 endfällig ist und daher nun unter den kurzfristigen Finanzschulden ausgewiesen wurde. Zudem sind die langfristigen Finanzschulden durch Aufnahme eines endfälligen Darlehens über 2,0 Mio. GBP sowie durch die Aufnahme eines Darlehens bei dem Land Pennsylvania (USA) in Höhe von 0,2 Mio. USD, das monatlich getilgt wird, gestiegen. Das Annuitätendarlehen wurde um 0,3 Mio. USD planmäßig getilgt. Neben kurzfristigen Finanzschulden bestehen weitere Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 0,3 Mio. EUR aus Zinsswaps. Die Zinsswaps dienen der Absicherung des Risikos durch Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der US-Dollar-Darlehen.

Weitere finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 3,1 Mio. EUR entstehen aus Miet- und Leasingverträgen. Davon sind 1,3 Mio. EUR innerhalb eines Jahres fällig. Aus bereits erteilten Investitionsvorhaben resultieren kurzfristige Verpflichtungen in Höhe von 0,7 Mio. EUR. Aus den Finanzerträgen in Höhe von 0,5 Mio. EUR und den Finanzaufwendungen in Höhe von 0,7 Mio. EUR ergibt sich für das Geschäftsjahr 2009 ein Finanzergebnis von –0,2 Mio. EUR.

4. Vermögenslage

Eigenkapitalquote konstant

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2009 beträgt kaum verändert 244,7 Mio. EUR. Trotz weiterer Investitionen in die neuen Werke in Litvinov, Tschechien, und Jiangmen, China, sind die Sachanlagen um 2,8 Mio. EUR gesunken, da die Abschreibungen, insbesondere aufgrund einer Sonderabschreibung in Kirn, höher waren als die Investitionen. Einem Rückgang der Forderungen in Höhe von 8,0 Mio. EUR, der im Einklang steht mit dem Rückgang des Umsatzes, steht ein Anstieg der liquiden Mittel um 13,0 Mio. EUR gegenüber.

Auf der Passivseite steht einem Rückgang der latenten Steuern und der langfristigen Finanzschulden ein Anstieg der kurzfristigen Finanzschulden gegenüber, da ein Darlehen in 2010 endfällig ist.
Die anderen finanziellen Vermögenswerte beinhalten das aktivierte Körperschaftsteuerguthaben der SIMONA AG in Höhe von 5,0 Mio. EUR, das nach dem 31. Dezember 2009 zufließen wird. Dies folgt aus den Begleitmaßnahmen zur Einführung der europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG), nachdem die bisherige ausschüttungsabhängige Körperschaftsteuerminderung seit 2006 nicht mehr anzuwenden ist. Demnach wurde das vorhandene Körperschaftsteuerguthaben ermittelt und der Auszahlungsanspruch in der Bilanz zum 31. Dezember 2009 in Höhe des Barwertes aktiviert.
Bei den Vorräten war ein mengenbedingter Rückgang zu verzeichnen, der jedoch durch eine höhere Bewertung aufgrund der gestiegenen Rohstoffpreise kompensiert wurde, so dass der Vorratsbestand um 0,3 Mio. EUR leicht angestiegen ist. So sind die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe um 1,5 Mio. EUR gestiegen, während die Fertigen Erzeugnisse und Waren um 1,2 Mio. EUR zurückgegangen sind.
Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind aufgrund der verminderten Geschäftstätigkeit um 8,0 Mio. EUR auf 33,3 Mio. EUR zurückgegangen.
Die liquiden Mittel sind um 13,0 Mio. EUR auf 61,5 Mio. EUR gestiegen. Einem EBITDA in Höhe von 21,9 Mio. EUR und einem positiven Cashflow aus dem Rückgang des Working Capitals stehen dabei Investitionen in Höhe von 12,4 Mio. EUR gegenüber. Die Entwicklung wird in der Kapitalflussrechnung im Anhang eingehend dargestellt.
Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind aufgrund des Bestandsabbaus stichtagsbezogen um 0,5 Mio. EUR gesunken.

Das Eigenkapital ist bei einem Jahresüberschuss in Höhe von 5,0 Mio. EUR und einer Dividendenauszahlung im Geschäftsjahr 2009 von 5,1 Mio. EUR mit 157,5 Mio. EUR nahezu konstant. Aufgrund der nahezu unveränderten Bilanzsumme blieb auch die Eigenkapitalquote stabil bei 64,4 Prozent.

5. Nachtragsbericht

Die SIMONA AG hat ihren Vorstand aus wirtschaftlichen Gründen verkleinert. Der Aufsichtsrat hat am 26. Februar 2010 beschlossen, den Vertrag von Herrn Jochen Feldmann, der am 31. Dezember 2010 turnusmäßig endet, nicht zu verlängern. Herr Feldmann war im Vorstand zuständig für Controlling, Rechnungswesen, Einkauf, IT/Organisation und Qualitätsmanagement.
Die Ressorts von Herrn Feldmann übernimmt mit sofortiger Wirkung Wolfgang Moyses, Vorsitzender des Vorstandes der SIMONA AG. Darüber hinaus sind nach Ablauf des Geschäftsjahres 2009 bis zur Erstellung des Lageberichtes keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Lage des SIMONA Konzerns eingetreten. Darüber hinaus werden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben 2010 Zwischenmitteilungen veröffentlicht, in denen über die Entwicklung des Unternehmens und berichtsrelevante Ereignisse berichtet wird.

6. Risikobericht

Das Risikomanagement der SIMONA AG steuert die wesentlichen Risiken: Umfeld- und Branchenrisiken, finanzwirtschaftliche Risiken und informationstechnische Risiken.
Umfeld- und Branchenrisiken betreffen vor allem die konjunkturelle Entwicklung der Abnehmerbranchen von SIMONA sowie schwankende Rohstoffpreise und Wechselkursänderungen. Mit einem breiten Produktsortiment und einer intensiven Marktbeobachtung begrenzen wir diese Risiken und können auf Veränderungen reagieren. Neue Produktionsstätten in China und Tschechien tragen dazu bei, die Flexibilität zu verbessern und die Anforderungen unserer Kunden weltweit besser zu erfüllen.
Die wechselkursbedingten Preisrisiken steigen mit dem Anteil des Umsatzes der SIMONA AG außerhalb des Euro-Raums. Durch den Ausbau der Produktion in den USA sind diese Risiken reduziert worden. Mit Start der Produktion im neuen Werk in China Anfang 2010 werden die wechselkursbedingten Risiken weiter verringert. Zusätzlich sichert die SIMONA AG Währungsrisiken soweit möglich und wirtschaftlich sinnvoll durch Kurssicherungsgeschäfte ab. Die Branchenrisiken stehen auch 2010 im Mittelpunkt des Risikomanagements. Die nach wie vor verhaltene Entwicklung in wichtigen Absatzmärkten wird die Umsatz- und Ertragsentwicklung in 2010 maßgeblich bestimmen. Die Risikosituation in einzelnen Absatzregionen, wie z. B. Asien und Amerika, hat sich leicht verbessert. Die Rohstoffpreisrisiken haben im bisherigen Verlauf 2010 zugenommen und werden ein zentraler Faktor für die Ergebnisentwicklung.
Mit der schwierigen Marktsituation steigt auch das Risiko für Forderungsausfälle deutlich. Intensive Bonitätsprüfungen und die laufende Bonitätsüberwachung beschränken dabei das Gesamtrisiko als auch die Einzelrisiken. Ausfallrisiken einzelner Kunden werden durch Kreditversicherungen und durch Liefersperren bei Zahlungsüberfälligkeit begrenzt. Der Lagerbestand wurde turnusmäßig überprüft, für einzelne (ungängige) Produkte werden regelmäßige Abwertungen vorgenommen.
Durch die oben genannten Faktoren hat sich die Risikosituation der Gesellschaft nach unserer Einschätzung zum Ende des Geschäftsjahres 2009 gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Erklärung zur Unternehmensführung
Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289 a, Abs. 1, S. 2, 3 HGB hat die SIMONA AG auf ihrer Internetseite www.simona.de veröffentlicht.

7. Prognosebericht

Langsame Erholung der Weltwirtschaft
Die Weltwirtschaft befindet sich auf einem langsamen Erholungskurs. Wichtige Volkswirtschaften in Asien haben bereits 2009 auf die Wachstumsspur zurückgefunden. In den Industrienationen mehren sich die Anzeichen für eine Erholung, allerdings sind nach dem starken Abschwung auch Basiseffekte für die positive Entwicklung verantwortlich. Außerdem entfalten die weltweiten geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen weiterhin stabilisierende Wirkungen. Während Deutschland von der zunehmenden weltwirtschaftlichen Dynamik voraussichtlich profitieren kann, wird die Entwicklung in der Eurozone eher verhalten sein. In Spanien, Irland und Griechenland steht ein erneuter Rückgang des BIP bevor. In den USA vermehren sich positive Signale aus der Industrie. Der Internationale Währungsfonds geht davon aus, dass die Weltwirtschaft 2010 um knapp 4 Prozent wächst. Dabei werden sich die Industrienationen unterdurchschnittlich entwickeln, während China mit 10 Prozent und Indien mit 7,7 Prozent deutlich stärker wachsen werden. Die Unsicherheit zur weiteren Entwicklung ist vor allem in der Industrie allerdings nach wie

vor spürbar. Die Investitionsneigung der Industrie wird weiter schwach bleiben, solange die Absatzperspektiven verhalten und die Produktionskapazitäten unterausgelastet sind. Das hat negative Auswirkungen auf das Geschäft von SIMONA.

Erstes Quartal auf niedrigem Niveau

SIMONA geht davon aus, dass 2010 ebenso schwierig wird wie 2009. Die Umsatzerlöse im Januar und Februar verharren auf niedrigem Niveau, was auch in dem strengen Winter begründet ist, der das Geschäft mit Rohrleitungssystemen hemmte. Zudem kommen die Margen durch steigende Rohstoffpreise unter Druck. Für das erste Quartal wird ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet. Frühestens für die zweite Jahreshälfte erwartet SIMONA eine spürbare und tragfähige Erholung. Die Kurzarbeit wird je nach Auftragslage mit unterschiedlichem Umfang im gesamten Jahr fortgeführt und wurde bis 01. März 2011 angemeldet. Die Investitionspläne werden in kurzen Zyklen regelmäßig überprüft und der aktuellen Entwicklung angepasst.

2010: Umsatzwachstum und positives Ergebnis angestrebt

Für das Gesamtjahr 2010 strebt SIMONA dennoch ein Umsatzwachstum auf 250 Mio. EUR im Konzern an. Das Wachstum wird dabei vornehmlich in noch ungesättigten Märkten außerhalb Europas zu erzielen sein. Auf die Margen geht weiterer Druck durch intensiven Wettbewerb und die Entwicklung an den Rohstoffmärkten aus. Die konsequente Positionierung als Premiumanbieter auch in den neuen Märkten wie z. B. in Asien und die Vielfalt des Produktprogramms bieten gute Voraussetzungen, die Wachstumsziele zu erreichen. Der gute Start unserer Werke in Tschechien und China verbessert unsere Position in aufstrebenden Märkten und ist ein wichtiger Schritt zur weiteren Internationalisierung, die für die langfristige Existenzsicherung von SIMONA mitentscheidend ist. Die Erschließung von zukunftsträchtigen Anwendungsfeldern in den ökologischen Megatrends der Zukunft, wie z. B. der Wasserversorgung, ist Teil der Marktstrategie. Mit neuen Produkten, z. B. im Rohrleitungsbau von Meerwasserentsalzungsanlagen oder Geothermieprojekten, sieht sich SIMONA hier gut aufgestellt.

Vor dem Hintergrund eines sehr schwierigen ersten Halbjahres und der Risiken bei der Rohstoffpreisentwicklung will SIMONA für das Gesamtjahr 2010 ein positives Ergebnis vor Ertragssteuern und ein positives Ergebnis in jeder Tochtergesellschaft (mit Ausnahme des neuen Werkes in Jiangmen) erzielen.

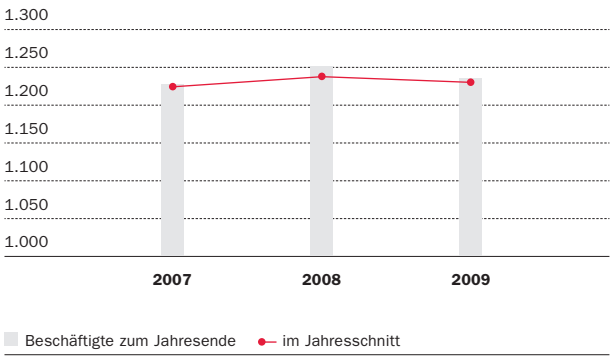
Die Entwicklung für 2011 hängt von der weiteren Entwicklung auf den Rohstoffmärkten sowie vom Tempo der Erholung in den Industrienationen ab. SIMONA geht tendenziell von einer anhaltenden Verbesserung der Nachfragesituation auf den Weltmärkten für das Jahr 2011 aus.

8. Sonstige Angaben

Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiter des SIMONA Konzerns ist in 2009 trotz sehr angespannter Auftragslage und geringer Kapazitätsauslastung nur leicht gesunken. An den internationalen Standorten wurden neue, marktnahe Positionen geschaffen. Insgesamt waren zum 31. Dezember 2009 im SIMONA Konzern 1.234 Mitarbeiter beschäftigt. Das sind 17 weniger als zum Jahresende 2008. Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten betrug 1.230. Dabei hat sich die Zahl der Mitarbeiter am Jahresende in der SIMONA AG um 56 Mitarbeiter auf 957 verringert, was vor allem in Altersteilzeit, natürlicher Fluktuation und dem Auslauf von Zeitverträgen begründet ist. Darüber hinaus sind durch die im November 2009 beschlossene Schließung unseres Werkes in Kirchhundem-

Mitarbeiter – SIMONA Konzern



Würdinghausen Mitarbeiter vorzeitig ausgeschieden. In Asien und Nordamerika hat sich die Zahl der Beschäftigten nochmals leicht von 99 auf 102 erhöht. In den europäischen Tochtergesellschaften wurden vor allem marktnahe Positionen und die Zahl der Mitarbeiter am neuen Produktionsstandort Litvinov, Tschechien, ausgebaut. Insgesamt ist die Zahl der Beschäftigten in den europäischen Tochtergesellschaften um 36 auf 175 Mitarbeiter gestiegen.

Die Zahl der Auszubildenden hat sich gegenüber dem hohen Vorjahresniveau leicht reduziert. 60 (2008: 65) Jugendliche befanden sich zum Jahresende 2009 in einem der sieben verschiedenen technischen und kaufmännischen Ausbildungsberufe. 20 Auszubildende beendeten 2009 erfolgreich ihre Ausbildung. 14 Auszubildende wurden 2009 in ein Beschäftigungsverhältnis übernommen. Zwei Auszubildende absolvieren ein berufsbegleitendes Studium im Rahmen des im Jahr 2001 in Kooperation mit der Fachhochschule Ludwigshafen eingeführten berufsintegrierten Studiums.

SIMONA hat 2009 die Balanced Scorecard (BSC) als strategisches Führungsinstrument eingeführt. Das Management des Konzerns wurde in Grundlagen und Techniken der BSC geschult. Im Mittelpunkt der Weiterbildung standen 2009 darüber hinaus die Qualifizierung unserer Produktmanager sowie junger Führungskräfte, fachspezifische Schulungen und die Verbesserung der Sprachqualifikation.

Schwerpunkte der IT-Unterstützung waren in 2009 die Harmonisierung/Vereinheitlichung von Prozessen sowie die Verbesserung der Performance des SAP-Systems. Die Rollout-Templates wurden um weitere Funktionen erweitert. Im Zuge der unternehmensweiten Einführung von SAP wurde unsere Tochtergesellschaft SIMONA S.r.l. Italia angebunden. Das Teilprojekt 2 zur SAP-Anbindung von SIMONA AMERICA Inc. wurde gestartet.

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Managementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die Gesamtverantwortung für das interne Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess und den Konzernrechnungslegungsprozess trägt der Vorstand. Mittels einer fest definierten Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften eingebunden.

Die Zielsetzung des internen Kontrollsystems des Rechnungslegungsprozesses ist es, durch die Implementierung von Kontrollen hinreichende Sicherheit zu gewährleisten, dass trotz der möglichen Risiken ein regelkonformer Jahresabschluss erstellt wird. Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung sowie zum Umgang mit den identifizierten Risiken unternehmerischer Betätigung.

Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in Richtlinien und Organisationsanweisungen niedergelegt, die in regelmäßigen Abständen an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst werden. Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagement-

systems als wesentlich, die die Rechnungslegung und die Gesamtaussage des Jahresabschlusses einschließlich Lagebericht maßgeblich beeinflussen können.
Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:

- Identifikation wesentlicher Risikofelder und Kontrollen mit Einfluss auf den konzernweiten Rechnungslegungsprozess
- Überwachung des konzernweiten Rechnungslegungsprozesses und der entsprechenden Ergebnisse auf Ebene des Vorstandes
- Präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen des Konzerns sowie der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen
- Maßnahmen, die die ordnungsmäßige EDV-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen

Qualitäts- und Umweltmanagement

Qualität ist eine der großen Markenstärken von SIMONA. Ziel des SIMONA Qualitätsmanagements ist die durchgängige und nachhaltige Sicherung der Qualität der Produkte und Prozesse. Dabei soll ein einheitlich hohes Qualitätsniveau in allen Produktionsstandorten und Niederlassungen erreicht werden. Der Produktionsstandort Litvinov in der Tschechischen Republik wurde vom TÜV Management Service hinsichtlich Qualitäts- und Umweltmanagement zertifiziert. Zurzeit wird die Einführung eines Qualitätsmanagementsystems am neuen Produktionsstandort in Jiangmen, China, und in unserem nordamerikanischen Werk in Hazleton vorbereitet. Ein Schwerpunkt des Qualitätsmanagements in 2009 war die Durchführung von Produktaudits, um die Einhaltung der in Regelwerken und Qualitätsvereinbarungen vorgesehenen Qualitätskriterien sicherzustellen. Ein wichtiger Erfolg dieser Produktaudits war in jüngster Vergangenheit der signifikante Rückgang von Kundenreklamationen aufgrund von Mengenabweichungen.

Im Produktbereich Rohre und Formteile waren kunden- bzw. länderspezifische Produktzulassungen ein Schwerpunkt des Qualitätsmanagements. Kundenforderungen führten zu einem erhöhten Aufkommen an Audits, um die Erfüllung der technischen Anforderungen den Kunden bzw. deren beauftragten Auditoren darzulegen.
Die Produkte von SIMONA leisten einen Beitrag zur Ressourcenschonung, indem sie zum Beispiel schwerere Materialien substituieren oder Wasseraufbereitung ermöglichen. Auch in unseren Produktionsprozessen ist Nachhaltigkeit ein strategisches Ziel. Sowohl bei der Planung neuer Produktionsprozesse als auch bei den Fertigungsverfahren spielt der produktionsintegrierte Umweltschutz eine große Rolle. Die hohen Standards in der Einsparung von Energie und der Reduzierung von Produktionsabfällen werden laufend überprüft und verbessert. Umweltschutz ist damit auch Teil unseres kontinuierlichen Verbesserungsprozesses.

Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstandes

Der Aufsichtsrat setzt auf Vorschlag des Personalausschusses die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder fest und überprüft regelmäßig das Vergütungssystem für den Vorstand. Dem Personalausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende Hans-Werner Marx sowie die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Rolf Gößler und Roland Frobel an. Die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstandes der SIMONA AG orientiert sich an der Größe unseres Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen. Zusätzlich werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitgliedes berücksichtigt. Die Vergütung des Vorstandes ist leistungsorientiert.

Sie setzt sich aus einer festen Vergütung und einem variablen Bonus zusammen. Beide Vergütungskomponenten werden jährlich überprüft. Zusätzlich werden beide Komponenten in Abständen von zwei bis drei Jahren auf der Grundlage einer Analyse der Einkommen überprüft, die vergleichbare Unternehmen an Mitglieder ihrer Geschäftsleitung zahlen. Die letzte Überprüfung fand 2008 statt.

Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die Mitglieder des Vorstandes erhalten zudem einen Bonus, dessen Höhe von der Erreichung bestimmter, zu Beginn des Geschäftsjahres fixierter finanzieller Ziele abhängig ist, die sich an der Ergebnisentwicklung des Unternehmens orientieren. Die Bezüge des Vorstandes betrugen im abgelaufenen Geschäftsjahr 1.296 TEUR (2008: 1.448 TEUR). Sie setzten sich aus 988 TEUR (2008: 908) fester Vergütung und 308 TEUR (2008: 540 TEUR) Boni zusammen. Mitglieder des Vorstandes erhalten vom Unternehmen keine Kredite. Bezugsrechte und sonstige aktienbasierte Vergütungen zugunsten von Vorstandsmitgliedern bestehen nicht.

Hinsichtlich der Bedingungen für die Bestellung oder Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie Satzungsänderungen sieht die Satzung keine vom Aktiengesetz abweichenden Regelungen vor. Insoweit verweisen wir auf die entsprechenden gesetzlichen Vorschriften der §§ 84, 85, 133, 179 AktG.

Die Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstandes betrugen 853 TEUR (2008: 795 TEUR). Die Pensionsrückstellungen für aktive und ehemalige Vorstandsmitglieder wurden in voller Höhe gebildet und beliefen sich zum 31. Dezember 2009 auf 8.507 TEUR (2008: 8.341 TEUR).

Vergütung des Aufsichtsrates

Die Aufsichtsratsvergütung orientiert sich an der Größe des Unternehmens, an den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder. Vorsitz, stellvertretender Vorsitz sowie die Tätigkeit in Ausschüssen werden zusätzlich vergütet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten eine feste Vergütung in Höhe von 10.000 EUR. Der Vorsitzende erhält das Doppelte, der Stellvertreter das Eineinhalbfache der Standardvergütung. Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss angehören, erhalten hierfür eine weitere feste Vergütung in Höhe von 5.000 EUR. Mitgliedern des Aufsichtsrates werden sämtliche Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandats entstehen, sowie anfallende Umsatzsteuern ersetzt.

Über die feste Vergütung hinaus kann die Hauptversammlung eine variable, vom Erreichen oder Überschreiten von Unternehmenskennziffern abhängige Vergütungskomponente beschließen. Für das Geschäftsjahr 2009 wurden von der Hauptversammlung am 31. Juli 2009 keine variablen Vergütungsbestandteile beschlossen.

Die Bezüge des Aufsichtsrates beliefen sich im Jahr 2009 auf 121 TEUR (2008: 122 TEUR). Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten vom Unternehmen keine Kredite. Bezugsrechte und sonstige aktienbasierte Vergütungen zugunsten von Aufsichtsratsmitgliedern bestehen nicht.

Angaben gemäß §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht

Das Grundkapital der SIMONA AG betrug zum 31. Dezember 2009 15.500.000 EUR und ist in 600.000 auf den Inhaber lautende, nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Es hat sich damit im Geschäftsjahr 2009 nicht verändert. Die Aktien werden im General Standard an der Deutschen Börse in Frankfurt sowie an der Berliner Wertpapierbörse gehandelt. Verschiedene Aktiengattungen

oder Aktien mit Sonderrechten bestehen nicht. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die ordentliche Hauptversammlung der SIMONA AG vom 31. Juli 2009 hat beschlossen, die Satzung in § 6 zu ändern und den Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihres Anteils am Grundkapital der Gesellschaft auszuschließen, soweit dies gesetzlich zulässig und keine Verbriefung nach den Regeln einer Börse erforderlich ist, an der die Aktie zugelassen ist. Die entsprechende Satzungsänderung wurde am 18. August 2009 in das Handelsregister des Amtsgerichts Bad Kreuznach eingetragen.

Da der Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer jeweiligen Anteile satzungsmäßig ausgeschlossen ist, wird das Grundkapital unserer Gesellschaft nach der Kraftloserklärung der effektiven Aktienurkunden nur noch in Form einer Globalurkunde verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, zentral hinterlegt wird. Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden daher zukünftig ausschließlich an dem von der Clearstream Banking AG gehaltenen Sammelbestand an Stückaktien unserer Gesellschaft entsprechend ihrem Anteil am Grundkapital als Miteigentümer beteiligt. Effektive Aktienurkunden werden nicht mehr ausgegeben.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bestehen, soweit dem Vorstand bekannt, nicht.

18,66 Prozent der Anteile hält Anita Bürkle (Kirn), 12,13 Prozent die Dr. Wolfgang und Anita Bürkle Stiftung, 11,64 Prozent Dirk Möller (Kirn), 11,41 Prozent Regine Tegtmeyer (Seelze), 10,67 Prozent die Kreissparkasse Biberach (Biberach), 10,0 Prozent die SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (Kirn) sowie 10,1 Prozent die Rossmann Beteiligungs GmbH (Burgwedel). Die verbleibenden 15,39 Prozent der Aktien befanden sich in Streubesitz. Die Kreissparkasse Biberach hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 03. März 2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SIMONA AG am 02. März 2010 die Schwelle von 15 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 15,0038 Prozent (das entspricht 90.023 Stimmrechten) betragen hat.

Mitglieder des Vorstandes meldeten am 31. Juli 2009 insgesamt 70.776 Stück eigene Aktien; dies entspricht 11,80 Prozent des Grundkapitals der SIMONA AG.

Der Aktienbesitz von Mitgliedern des neu gewählten Aufsichtsrates beläuft sich laut Meldung zum 31. Juli 2009 auf 1.970 Aktien. Dies entspricht einem Anteil von 0,33 Prozent am Grundkapital.

Soweit Arbeitnehmer am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, üben diese die Kontrollrechte aus den von ihnen gehaltenen Aktien unmittelbar selbst aus.

Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes richten sich nach den gesetzlichen Bestimmungen der §§ 84, 85 AktG sowie nach § 9 der Satzung der SIMONA AG. Danach besteht der Vorstand der Gesellschaft aus mindestens zwei Personen. Die Bestellung stellvertretender Vorstandsmitglieder ist zulässig. Der Vorstand hat in der Regel einen Vorsitzenden, der vom Aufsichtsrat ernannt wird. Der Aufsichtsrat kann den Abschluss, die Abänderung und die Kündigung der Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder einem Aufsichtsratsausschuss übertragen. Für Satzungsänderungen gelten die gesetzlichen Bestimmungen der §§ 179 ff. AktG. Gemäß § 6 der Satzung ist die Gesellschaft berechtigt, Aktienurkunden auszustellen, die einzelne Aktien (Einzelaktien) oder mehrere Aktien (Sammelaktien) verkörpern.

Es bestehen derzeit keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

Es bestehen derzeit keine Vereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern über Entschädigungsleistungen im Falle eines Kontrollwechsels.

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Der vorliegende Konzernlagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstandes der SIMONA AG sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen basieren. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien für die darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Vielmehr sind die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse von einer Vielzahl von Faktoren abhängig. Sie beinhalten verschiedene Risiken und Unabwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich künftig möglicherweise als nicht zutreffend erweisen könnten. Die SIMONA AG übernimmt keine Verpflichtung, die in diesem Bericht gemachten zukunftsbezogenen Aussagen anzupassen bzw. zu aktualisieren.

Schlusserklärung

Wir erklären, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, die Ertragslage sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des SIMONA Konzerns nach unserem besten Wissen wiedergibt.

Kirn, 23. März 2010

Der Vorstand

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der SIMONA AG

in TEUR	Anhang	01.01. — 31.12.2009	01.01. — 31.12.2008
Umsatzerlöse	[8]	215.070	303.651
Sonstige betriebliche Erträge		7.408	8.614
Veränderung des Bestands an fertigen Erzeugnissen		–1.833	–8.035
Materialaufwand		103.686	166.901
Personalaufwand	[9]	55.256	58.229
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	[16], [17]	14.554	12.477
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[11]	39.830	46.826
Zinserträge	[12]	506	1.024
Zinsaufwendungen	[12]	690	572
Ergebnis vor Ertragsteuern		**7.135**	**20.249**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	[13]	2.113	6.321
Periodenergebnis		**5.022**	**13.928**
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		4.988	13.920
Minderheitenanteile		34	8

Ergebnis je Aktie in EUR			
– unverwässert, bezogen auf den den Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbaren Jahresüberschuss	[14]	8,31	23,20
– verwässert, bezogen auf den den Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbaren Jahresüberschuss	[14]	8,31	23,20

Konzern-Gesamtergebnisrechnung der SIMONA AG

in TEUR	01.01. — 31.12.2009	01.01. — 31.12.2008
Periodenergebnis	**5.022**	**13.928**
Wechselkursdifferenzen im laufenden Jahr	–17	496
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	–17	496
Gesamtergebnis	**5.005**	**14.424**
Davon entfallen auf:		
Anteilseigner des Mutterunternehmens	4.968	14.428
Minderheitenanteile	37	–4

Konzernbilanz der SIMONA AG

Vermögenswerte in TEUR	**Anhang**	**31.12.2009**	**31.12.2008**
Immaterielle Vermögenswerte	[16]	1.412	1.498
Sachanlagevermögen	[17]	92.839	95.601
Finanzielle Vermögenswerte		23	23
Langfristige Steuererstattungsansprüche		4.320	4.844
Latente Steueransprüche	[13]	236	276
Langfristige Vermögenswerte		**98.830**	**102.242**
Vorräte	[18]	43.994	43.709
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[19]	33.320	41.345
Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten	[20]	6.902	8.426
Derivative Finanzinstrumente	[30]	160	607
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	[21]	61.479	48.432
Kurzfristige Vermögenswerte		**145.855**	**142.519**
Bilanzsumme		**244.685**	**244.761**

Eigenkapital und Schulden in TEUR	**Anhang**	**31.12.2009**	**31.12.2008**
Gezeichnetes Kapital		15.500	15.500
Kapitalrücklage		15.274	15.274
Gewinnrücklagen		127.755	128.092
Sonstige Rücklagen		–1.225	–1.430
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		**157.304**	**157.436**
Minderheitenanteile		242	211
Eigenkapital	[22]	**157.546**	**157.647**
Finanzschulden	[23]	7.000	8.514
Rückstellungen für Pensionen	[24]	36.698	35.929
Sonstige Rückstellungen	[26]	5.979	6.825
Sonstige Schulden		414	216
Latente Steuerschulden	[13]	5.271	7.089
Langfristige Schulden		**55.362**	**58.573**
Finanzschulden	[23]	3.824	350
Rückstellungen für Pensionen	[24]	1.637	1.576
Sonstige Rückstellungen	[26]	5.708	5.957
Schulden aus Lieferungen und Leistungen		6.904	7.373
Ertragsteuerschulden		2.638	2.250
Sonstige Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten		10.771	10.655
Derivative Finanzinstrumente	[30]	295	380
Kurzfristige Schulden		**31.777**	**28.541**
Bilanzsumme		**244.685**	**244.761**

Konzernanhang der SIMONA AG, Kirn für das Geschäftsjahr 2009

[1] Information zum Unternehmen

Die SIMONA AG ist eine in Deutschland gegründete Aktiengesellschaft mit Sitz in 55606 Kirn, Teichweg 16, Deutschland, deren Aktien öffentlich im General Standard der Frankfurter und der Berliner Wertpapierbörse gehandelt werden. Der Konzernabschluss der SIMONA AG für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2009 wurde am 23. März 2010 durch Beschluss des Vorstandes zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.
Die Tätigkeit der SIMONA AG erstreckt sich hauptsächlich auf die Herstellung und den Vertrieb von Halbzeugen in Form von Platten, Stäben, Schweißdrähten, Profilen sowie Rohren und Rohrformteilen aus thermoplastischen Kunststoffen.
Die Halbzeuge werden in den Werken Kirn, Kirchhundem-Würdinghausen (Deutschland) und Hazleton (USA), die Rohre im Werk Ringsheim (Deutschland) und Formteile in den Werken Ringsheim und Litvinov (Tschechien) hergestellt. Die Erzeugnisse werden unter dem gemeinsamen Warenzeichen SIMONA sowie weiteren Einzelmarken verkauft.
Die SIMONA AG betreibt eine Verkaufsniederlassung in Möhlin/Schweiz.
Darüber hinaus erfolgt der Vertrieb u.a. über die Tochtergesellschaften in Großbritannien (SIMONA UK Limited, Stafford, Großbritannien), in Frankreich (SIMONA S.A., Domont, Frankreich), in Italien (SIMONA S.r.l., Vimodrone, Italien), in Spanien (SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L., Barcelona, Spanien), in Polen (SIMONA POLSKA Sp. z o.o., Breslau, Polen, DEHOPLAST POLSKA Sp. z o.o., Kwdizyn, Polen), in Tschechien (SIMONA PLASTICS CZ, s.r.o., Prag, Tschechien), in Hongkong (SIMONA Far East Ltd. Hongkong, China), in China (SIMONA ENGINEERING PLASTICS TRADING Co. Ltd, Shanghai, China) und in Amerika (SIMONA AMERICA Inc., Hazleton, USA).

[2] Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen der Erstellung des Abschlusses
Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind die derivativen Finanzinstrumente und die zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend (TEUR) gerundet.

Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS
Der Konzernabschluss der SIMONA AG und ihrer einbezogenen Gesellschaften zum 31. Dezember 2009 ist nach den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden Vorschriften aufgestellt.
Die Bezeichnung „IFRS“ umfasst sämtliche am Bilanzstichtag verbindlich anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie International Accounting Standards (IAS). Alle für das Geschäftsjahr 2009 verbindlich anzuwendenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) – vormals Standing Interpretations Committee (SIC) – wurden ebenfalls angewendet.
Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der SIMONA AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres (im Folgenden auch als „Konzern“ bzw. „SIMONA Konzern“ bezeichnet).
Die Konzernbilanz entspricht den Gliederungsvorschriften des IAS 1. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der SIMONA AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Die Abschlüsse der SIMONA AG sowie der Tochterunternehmen werden zum gleichen Bilanzstichtag nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Alle konzerninternen Salden (Forderungen, Schulden, Rückstellungen), Transaktionen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den konsolidierten Unternehmen („Zwischengewinne“) werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Nach IFRS 3 sind sämtliche Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode zu bilanzieren, d. h. die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und die übernommenen identifizierbaren Schulden und Eventualschulden sind zum beizulegenden Zeitwert anzusetzen. Der positive Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Anteil am Nettozeitwert wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und regelmäßig einer Prüfung auf dessen Werthaltigkeit unterzogen. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird nach einer erneuten Beurteilung der identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden sofort ergebniswirksam erfasst.

Minderheitenanteile werden gesondert in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und innerhalb des Eigenkapitals in der Konzernbilanz ausgewiesen.

[3] Neue Rechnungslegungsstandards

[3.1] Erstmalig im Geschäftsjahr anzuwendende neue Rechnungslegungsstandards

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) haben in 2008 und in 2009 folgende neue Rechnungslegungsnormen veröffentlicht, die für das Geschäftsjahr 2009 aufgrund der Anerkennung durch die EU (sog. Endorsement-Verfahren) von der Gesellschaft verpflichtend neu anzuwenden waren:

- IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ (Überarbeitung bezüglich Zusatzinformationen)
- IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ (Überarbeitung bezüglich Eliminierung des Wahlrechts, Fremdkapitalkosten als Aufwand zu erfassen)
- IFRS 1/IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ (Überarbeitung bezüglich spezifischer Erstanwendungsthematiken)
- IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ (Überarbeitung bezüglich kündbarer Finanzinstrumente und Verpflichtungen bei Liquidation)
- IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ (Überarbeitung bezüglich Behandlung von eingebetteten Derivaten bei Umgliederung und bezüglich Übergangsvorschriften bei Umgliederung von finanziellen Vermögenswerten)
- IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ (Überarbeitung bezüglich Ausübungs- und Nichtausübungsbedingungen sowie Annullierungen)
- IFRS 4 „Versicherungsverträge“ (Überarbeitung bzgl. genauerer Angaben bei Fair-Value-Bewertung und Liquiditätsrisiko)
- IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ (Überarbeitung bzgl. genauerer Angaben bei

Fair-Value-Bewertung und Liquiditätsrisiko und bezüglich Übergangsvorschriften bei Umgliederung von finanziellen Vermögenswerten)
- IFRS 8 „Geschäftssegmente“ (neuer Standard)
- IFRIC 9 „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“ (Überarbeitung bezüglich Behandlung von eingebetteten Derivaten bei Umgliederung)
- IFRIC 13 „Kundentreueprogramme“ (neue Interpretation)
- IFRIC 14/IAS 19 „Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkungen“ (neue Interpretation)
- Diverse Verbesserungen der IFRS (Überarbeitung von 35 Standards bezüglich Darstellung, Ansatz und Bewertung sowie bezüglich Terminologie und redaktionellen Angaben)

Nachfolgend werden zusammenfassend die für den SIMONA Konzern relevanten Vorschriften sowie deren Auswirkungen auf den Konzernabschluss beschrieben:

- IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ sieht zusätzliche Angaben über die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte und das Liquiditätsrisiko vor. Die Änderung verlangt eine quantitative Analyse der Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten auf Grundlage einer dreistufigen Hierarchie für jede Klasse von Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden. Zusätzlich ist nun bei Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3 eine Überleitung zwischen Anfangs- auf Endsaldo vorgeschrieben sowie die Angabe wesentlicher Umgliederungen zwischen den Stufen 1 und 2 der Ermittlungshierarchie. Mit der Änderung werden ferner die Anforderungen für Angaben von Liquiditätsrisiken in Bezug auf Geschäftsvorfälle, die sich auf Derivate beziehen, und von für Zwecke des Liquiditätsmanagements eingesetzten Vermögenswerten klargestellt. Wir verweisen auf unsere Ausführungen in Anhangangabe [30].
- IFRS 8 verlangt die Angabe von Informationen über die Geschäftssegmente eines Unternehmens und ersetzt die Verpflichtung nach IAS 14, primäre und sekundäre Segmentberichtsformate für ein Unternehmen zu bestimmen. IFRS 8 folgt dem sog. Management-Ansatz, wonach sich die Segmentberichterstattung allein nach Finanzinformationen richtet, die von den Entscheidungsträgern des Unternehmens zur internen Steuerung des Unternehmens verwendet werden. Bestimmend dabei sind die interne Berichts- und Organisationsstruktur sowie solche Finanzgrößen, die zur Entscheidungsfindung über die Allokation von Ressourcen und die Bewertung der Ertragskraft herangezogen werden. Aus der Anwendung von IFRS 8 werden sich zukünftig Auswirkungen auf die Darstellung der Segmentberichterstattung des Konzerns ergeben. Wir verweisen auf die Segmentberichterstattung in Anhangangabe [7].
- Die Neufassung des Standards IAS 1 beinhaltet wesentliche Änderungen in Darstellung und Ausweis von Finanzinformationen im Abschluss. In der Eigenkapitalveränderungsrechnung dürfen künftig nur Geschäftsvorfälle mit den Anteilseignern in ihrer Eigenschaft als Anteilseigner ausgewiesen werden. Die anderen Änderungen des Eigenkapitals sind in der Darstellung des Gesamtperiodenerfolgs auszuweisen, die entweder in Form einer einzelnen Aufstellung oder in Form von zwei Aufstellungen, einer Gewinn- und Verlustrechnung und einer Darstellung des Gesamtperiodenerfolgs, aufgestellt werden kann. Darüber hinaus sieht der Standard vor, dass ein Unternehmen eine Bilanz zu Beginn der frühesten Vergleichsperiode in seinen Abschluss aufnimmt, wenn es eine Rechnungslegungsmethode rückwirkend anwendet oder Posten im Abschluss rückwirkend anpasst oder umgegliedert. SIMONA folgt der Darstellung in einer zusätzlichen Darstellung des Gesamtperiodenerfolgs in der „Gesamtergebnisrechnung“.

[3.2] Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards und Interpretationen (EU-Endorsement bereits erfolgt)

Das IASB und das IFRIC haben nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die bereits im Rahmen des Komitologieverfahrens in das EU-Recht übernommen, aber im Geschäftsjahr 2009 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Der Konzern wendet diese Standards und Interpretationen nicht vorzeitig an.

- IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ (Überarbeitung bezüglich der Klassifizierung von Rechten)
- IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ (Überarbeitung bezüglich qualifizierter Grundgeschäfte)
- IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“ (Überarbeitung bezüglich neuer Struktur und somit leichterer Anwendung)
- IAS 27/IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ (Phase II: generelle Überarbeitung im Rahmen des Konvergenzprojektes von IASB und FASB)
- IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“ (neue Interpretation)
- IFRIC 15 „Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien“ (neue Interpretation)
- IFRIC 16 „Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“ (neue Interpretation)
- IFRIC 17 „Sachausschüttungen an Eigentümer“ (neue Interpretation)
- IFRIC 18 „Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden“ (neue Interpretation)

Die Anwendung dieser Vorschriften wird – mit Ausnahme von IAS 27 und IFRS 3 – voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf zukünftige Abschlüsse des SIMONA Konzerns haben:
Der überarbeitete Standard IAS 27/IFRS 3 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 01. Juli 2009 beginnt. Der Standard wurde im Rahmen des Konvergenzprojekts von IASB und FASB einer umfassenden Überarbeitung unterzogen. Die wesentlichen Änderungen betreffen insbesondere die Einführung eines Wahlrechts bei der Bewertung von Minderheitsanteilen zwischen der Erfassung mit dem anteiligen identifizierbaren Nettovermögen (sog. Purchased-Goodwill-Methode) und der sog. Full-Goodwill-Methode, wonach der gesamte, auch auf die Minderheitsgesellschafter entfallende Teil des Geschäfts- oder Firmenwerts des erworbenen Unternehmens zu erfassen ist. Hervorzuheben sind weiterhin die erfolgswirksame Neubewertung bereits bestehender Beteiligungsanteile bei erstmaliger Erlangung der Beherrschung (sukzessiver Unternehmenserwerb), die zwingende Berücksichtigung einer Gegenleistung, die an das Eintreten künftiger Ereignisse geknüpft ist, zum Erwerbszeitpunkt sowie die ergebniswirksame Behandlung von Transaktionskosten. Die Übergangsbestimmungen sehen eine prospektive Anwendung der Neuregelung vor. Für Vermögenswerte und Schulden, die aus Unternehmenszusammenschlüssen vor der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich keine Änderungen. Die Änderungen könnten sich auf die Ansatzhöhe des Geschäfts- oder Firmenwerts, auf die Ergebnisse des Berichtszeitraums, in dem ein Unternehmenserwerb erfolgt ist, und auf künftige Ergebnisse auswirken. Insbesondere kann die Anwendung der Full-Goodwill-Methode zu höheren Geschäfts- oder Firmenwerten führen.

[3.3] Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards und Interpretationen (EU-Endorsement noch ausstehend)

Das IASB und das IFRIC haben nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die im Geschäftsjahr 2009 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Diese Standards und Interpretationen wurden von der EU bislang nicht anerkannt und werden vom Konzern nicht angewandt.

- IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“ (Überarbeitung bezüglich Berichtspflichten von Unternehmen, an denen der Staat beteiligt ist)
- IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“ (Überarbeitung bezüglich zusätzlicher Ausnahmen)
- IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ (Klarstellung hinsichtlich der Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich innerhalb des Konzerns im Einzelabschluss einer Tochtergesellschaft)
- IFRS 9 „Finanzinstrumente“ (neuer Standard)
- IFRIC 14/IAS 19 „Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung“ (Überarbeitung bezüglich Vorauszahlungen auf Mindestdotierungsverpflichtungen)
- IFRIC 19 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten“ (neue Interpretation)

Zudem wurde im Berichtsjahr vom IASB der zweite Teil der sogenannten Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards veröffentlicht, der ebenfalls noch nicht in das Gemeinschaftsrecht der EU übernommen wurde.
Die Auswirkungen der oben genannten Standards und Interpretationen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns werden derzeit noch analysiert.

[4] Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Ermessensentscheidungen
Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat die Unternehmensleitung folgende Ermessensentscheidungen, die die Beträge im Abschluss am wesentlichsten beeinflussen, getroffen. Nicht berücksichtigt werden dabei solche Entscheidungen, die Schätzungen beinhalten. Wesentliche Schätzungen betreffen unter anderem die Nutzungsdauern des Anlagevermögens.
Wesentliche Ermessensentscheidungen betreffen die Klassifizierung von Leasingverhältnissen, die Bildung von Rückstellungen, die Schätzung von oder die Beurteilung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vorräten sowie aktiven latenten Steuern, sowie die Beurteilung von Indikatoren, die auf eine Wertminderung von Vermögenswerten hindeuten, und die Klassifizierung von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und aufgegebenen Geschäftsbereichen.

Unsicherheiten bei der Schätzung
Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Schätzunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden im Folgenden erläutert.

Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts
Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob der Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert ist.
Dies erfordert eine Schätzung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schät-

zung des Nutzungswerts muss der Konzern die voraussichtlichen Cashflows aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Zum 31. Dezember 2009 betrug der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts TEUR 143 (2008: TEUR 143).

Latente Steueransprüche

Latente Steueransprüche werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftigen zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Weitere Einzelheiten sind in der Anhangangabe [13] dargestellt.

Rückstellungen

Rückstellungen werden entsprechend der in der Anhangangabe [26] dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode passiviert. Für die Ermittlung der Höhe der Rückstellungen ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftigen Ressourcenabflusses erforderlich.

Pensionen

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Abzinsungssätze, künftige Gehaltssteigerungen, die Sterblichkeit und die künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Im Übrigen verweisen wir auf die Ausführungen in Anhangangabe [24].

[5] Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Vermögenswerte einer Veräußerungsgruppe, die zur Veräußerung klassifiziert wird, sowie Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden gesondert als „zur Veräußerung bestimmt“ in der Bilanz ausgewiesen, wenn sie in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und die Veräußerung wahrscheinlich ist. Bei der Klassifizierung als „zur Veräußerung bestimmt“ werden die entsprechenden Vermögenswerte mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten angesetzt, sofern dieser niedriger als deren Buchwert ist. Entsprechend ihrer Klassifizierung werden direkt mit diesen in Zusammenhang stehende Schulden auf der Passivseite gesondert als „zur Veräußerung bestimmt“ ausgewiesen.

Fremdwährungsumrechnung

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung. Für die Tochterunternehmen richtet sich die funktionale Währung nach deren primärem Wirtschaftsumfeld und entspricht bei den Konzerngesellschaften der SIMONA AG der jeweiligen Landeswährung. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Nachfolgend sind die ausländischen Gesellschaften mit ihrer funktionalen Währung aufgeführt, sofern diese vom Euro abweichend ist.

- SIMONA UK Ltd.,
  Stafford, Großbritannien – Pfund Sterling
- SIMONA POLSKA Sp. z o.o.,
  Breslau, Polen – Polnische Zloty
- DEHOPLAST POLSKA Sp. z o.o.,
  Kwidzyn, Polen – Polnische Zloty
- SIMONA-PLASTICS CZ s.r.o,
  Prag, Tschechien – Tschechische Kronen
- SIMONA Plast-Technik s.r.o.,
  Litvinov, Tschechien – Tschechische Kronen
- SIMONA FAR EAST Ltd.,
  Hongkong, China – Hongkong Dollar
- SIMONA ASIA Ltd.,
  Hongkong, China – Hongkong Dollar
- SIMONA AMERICA Inc.,
  Hazleton, USA – US-Dollar
- 64 NORTH CONAHAN DRIVE HOLDING LLC,
  Hazleton, USA – US-Dollar
- SIMONA ENGINEERING PLASTICS TRADING Co. Ltd.,
  Shanghai, China – Renminbi
- SIMONA ENGINEERING PLASTICS Co. Ltd.,
  Jiangmen, China – Renminbi

Die in den einzelnen Abschlüssen enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst am Tag des Geschäftsvorfalls zum gültigen Mittelkurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst.
Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalls umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war.

Im Konzernabschluss werden die Aufwendungen und Erträge aus Abschlüssen von Tochterunternehmen, die in fremder Währung aufgestellt sind, zum Jahresdurchschnittskurs, Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs umgerechnet. Die sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals ergebenden Währungsunterschiede sowie Umrechnungsdifferenzen, die aus abweichenden Umrechnungskursen in der Gewinn- und Verlustrechnung im Vergleich zu den Umrechnungskursen für die Bilanzpositionen resultieren, werden in den Sonstigen Rücklagen erfasst.
Bei Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der im Eigenkapital für diesen ausländischen Geschäftsbetrieb erfasste kumulative Betrag erfolgswirksam aufgelöst.

Sachanlagen
Das gesamte Sachanlagevermögen unterliegt einer betrieblichen Nutzung und wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige nutzungsbedingte Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen werden entsprechend dem Nutzungsverlauf nach der linearen Methode vorgenommen. Sofern abnutzbare Vermögenswerte des Sachanlagevermögens unterschiedliche Nutzungsdauern aufweisen, werden sie gesondert planmäßig abgeschrieben.
Die Buchwerte der Sachanlagen werden auf Wertminderungen überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt.
Die Restbuchwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Fremdkapitalkosten
Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Immaterielle Vermögenswerte
Erworbene und selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 38 aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswertes ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig bestimmt werden können. Sie werden zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten angesetzt und bei begrenzter Nutzungsdauer entsprechend der Dauer ihrer Nutzung planmäßig abgeschrieben. Die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte, mit Ausnahme von aktivierten Entwicklungskosten, erfolgt grundsätzlich über eine Nutzungsdauer zwischen drei und fünf Jahren. Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden regelmäßig auf ihre Werthaltigkeit überprüft und bei ggf. eingetretener Wertminderung auf ihren erzielbaren Betrag angepasst.

Forschungs- und Entwicklungskosten
Die von der SIMONA AG betriebene Forschungs- und Entwicklungsarbeit ist vor allem auf Optimierungen der bestehenden Produktions- und Fertigungsabläufe (verfahrenstechnische Weiterentwicklungen), Änderungen und Verbesserungen in den teils langjährig bestehenden Rezepturen oder die grundsätzliche Weiterentwicklung zur Erreichung vorgegebener Qualitäts- und Prüfvorschriften einschließlich neuer Prüfverfahren und neuer Einsatzgebiete gerichtet. Die Entwicklung eines vollständig neuen Produktes, so dass ein Bezug zu bestehenden Rezepturen und Fertigungsabläufen unterbrochen wird, kommt in der Regel nicht vor.
Sofern aus der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit ein technisch realisierbares Produkt entsteht, aus dem der Konzern einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen generieren kann, nimmt der Zeitraum der allgemeinen Forschungsarbeit den überwiegenden Teil in Anspruch.
Die Entwicklungsaufwendungen nach dem Erreichen der Vermarktungsreife eines Produktes sind vernachlässigbar gering. Aus Wesentlichkeitsgründen wird in solchen Fällen auf eine Aktivierung eines immateriellen Vermögenswertes verzichtet, ohne dass das Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unzutreffend dargestellt wäre.
Darüber hinaus unterlässt die SIMONA AG auch eine Aktivierung von Entwicklungskosten, sofern eine Zurechenbarkeit von Kosten (Ausgaben) auf Entwicklungsprojekte nicht verlässlich ableitbar ist. Die Aufwendungen werden als Aufwand der Periode erfasst.
In 2009 und 2008 wurden keine Entwicklungsprojekte durchgeführt, die zu einer Aktivierung eines immateriellen Vermögenswertes führten.

Wertminderung von Vermögenswerten
Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Wertminderung erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Finanzinvestitionen und andere finanzielle Vermögenswerte
Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgs-

wirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen klassifiziert. Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von anderen Finanzinvestitionen als solchen, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb des Vermögenswerts zuzurechnen sind. Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden, sofern diese zulässig und erforderlich sind, zum Ende des Geschäftsjahres vorgenommen.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Erfüllungstag bilanziell erfasst. Marktübliche Käufe und Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Derivate, einschließlich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme solcher Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder ermittelbaren Zahlungsbeträgen und festen Fälligkeitsterminen werden als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestition klassifiziert, wenn der Konzern die Absicht hat und in der Lage ist, diese bis zur Fälligkeit zu halten. Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Finanzinvestitionen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der drei vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn ein solcher finanzieller Vermögenswert ausgebucht wird oder wertgemindert ist, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten

Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Analyse von diskontierten Cashflows sowie die Verwendung anderer Bewertungsmodelle.
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen sowie Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Diese werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertberichtigungen und unter Berücksichtigung von Disagien und Agien beim Erwerb ermittelt und beinhalten Transaktionskosten und Gebühren, die ein integraler Teil des Effektivzinssatzes sind.
Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert erloschen sind.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten
Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt. Bestehen objektive Anhaltspunkte dafür, dass eine Wertminderung bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerten eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Wertminderungsverlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts, d. h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Effektivzinssatz. Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst. Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in den folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Der neue Buchwert des Vermögenswerts darf jedoch die fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung nicht übersteigen. Die Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst.
Liegen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen objektive Hinweise dafür vor, dass nicht alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglich vereinbarten Rechnungskonditionen eingehen werden (wie z. B. Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners), wird eine Wertminderung unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vorgenommen. Eine Ausbuchung der Forderungen erfolgt, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden.

Vorräte
Die Vorräte werden grundsätzlich zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren Tages- oder Nettoveräußerungswerten angesetzt.
Die Bestände an Betriebsstoffen sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen aktiviert. Die Ermittlung der Rohstoffwerte folgt in der Konzernbewertung überwiegend dem FIFO-Verbrauchsfolgeverfahren. Die fertigen Erzeugnisse sind auf der Basis von Einzelkalkulationen, die auf der aktuellen Betriebsabrechnung beruhen, zu Herstellungskosten bewertet, wobei neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch die Sondereinzelkosten der Fertigung, die Fertigungs- und Materialgemeinkosten einschließlich Abschreibungen angesetzt sind. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Herstellungskosten angesetzt. Allen erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich insbesondere aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Ver-

wertbarkeit und niedrigeren Nettoveräußerungswerten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.
Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Verzinsliche Darlehen
Bei der erstmaligen Erfassung von Darlehen werden diese mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung nach Abzug der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten bewertet. Nach der erstmaligen Erfassung werden die verzinslichen Darlehen anschließend unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Eine finanzielle Schuld wird ausgebucht, wenn die dieser Schuld zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, die Bankguthaben und die kurzfristigen Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten.
Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung umfasst der Finanzmittelfonds die oben definierten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die in Anspruch genommenen Kontokorrentkredite sowie Wertpapiere, die kurzfristig veräußerungsfähig sind.

Sonstige Rückstellungen
Die Sonstigen Rückstellungen werden gebildet, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, deren Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und wenn die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrages zuverlässig schätzbar ist. Die Bewertung erfolgt zu Vollkosten. Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Pensionen
Der Konzern verfügt über unmittelbare Pensionspläne und einen mittelbaren Pensionsplan. Der mittelbare Pensionsplan wird von der SIMONA Sozialwerk GmbH bedient, die das Planvermögen verwaltet. Das Planvermögen wird in der Bilanz des Konzerns in der Weise berücksichtigt, dass bei der Bewertung der zu passivierenden Pensionsrückstellung der beizulegende Zeitwert derjenigen Vermögenswerte der SIMONA Sozialwerk GmbH und SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH, die die Voraussetzungen für das Planvermögen erfüllen, von der Versorgungsverpflichtung des Konzerns (Trägerunternehmen) abgezogen wird.
Da die Voraussetzungen für Planvermögen nach IAS 19.7 erfüllt sind, führt die Absetzung des Planvermögens von der Verpflichtung des Konzerns nicht zu einer Konsolidierungspflicht der SIMONA Sozialwerk GmbH und der SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH, weil deren einziger Zweck die Bedienung der Pensionsverpflichtungen ist.
Die Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (IAS 19) gebildet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden als Ertrag bzw. als Aufwand erfasst, wenn der Saldo der kumulierten, nicht erfassten versi-

cherungsmathematischen Gewinne und Verluste zum Ende der vorherigen Berichtsperiode den höheren von 10 Prozent des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung zu diesem Zeitpunkt (vor Abzug des Planvermögens) und 10 Prozent des beizulegenden Zeitwerts eines etwaigen Planvermögens zu diesem Zeitpunkt übersteigt.
Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag ist die Summe des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung und der nicht ergebniswirksam erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste abzüglich des noch nicht erfassten nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwands und des beizulegenden Zeitwerts des zur unmittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens.

Ertragserfassung
Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

a) Verkauf von Erzeugnissen
Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind.

b) Zinserträge
Erträge werden unter Verwendung der Effektivzinsmethode erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind.

Steuern
a) Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden
Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden.

b) Latente Steuern
Latente Ertragsteuern werden für sämtliche temporären Differenzen zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen sowie auf Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung wahrscheinlich ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten oder in Kürze gelten werden.

c) Umsatzsteuer
Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug von Umsatzsteuern erfasst.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte
Derivative Finanzinstrumente werden nur zu Sicherungszwecken eingesetzt, um Währungs- und Zinsrisiken aus dem operativen Geschäft zu reduzieren. Nach IAS 39 sind alle derivativen Finanzinstrumente wie z. B. Zins-, Währungs- und Devisentermingeschäfte sowie Devisenoptionen zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden.
Die durch den Konzern abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente erfüllen nicht die restriktiven Voraussetzungen des IAS 39 für die Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen. Deshalb werden Gewinne und

Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der derivativen Finanzinstrumente sofort ertragswirksam erfasst.
Der beizulegende Zeitwert derivativer Finanzinstrumente wird auf der Grundlage von Marktdaten und anerkannten Bewertungsverfahren ermittelt. Die Marktwertveränderungen der derivativen Finanzinstrumente werden im Ergebnis ausgewiesen.

[6] Vermögenswerte einer Veräußerungsgruppe, die zur Veräußerung klassifiziert wird, sowie Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Die Beteiligung an der Georg Fischer SIMONA Fluorpolymer Products GmbH, Ettenheim, war im Konzernabschluss der SIMONA AG zum 31. Dezember 2007 quotal einbezogen, wobei die Vermögenswerte und Schulden jeweils in einer als zur Veräußerung klassifizierten Gruppe separat ausgewiesen wurden.
Zum 01. Januar 2008 veräußerte die SIMONA AG, Kirn, ihre Gesellschaftsanteile an der Georg Fischer SIMONA Fluorpolymer Products GmbH, Ettenheim, in Höhe von 50 Prozent vollständig. Mit der Veräußerung der Gesellschaftsanteile schied die Beteiligung im Konzernabschluss der SIMONA AG aus; entsprechend erfolgte eine Endkonsolidierung zum 01. Januar 2008.
Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 sind die Vermögenswerte einer Veräußerungsgruppe, die zur Veräußerung klassifiziert wird, sowie die Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten ausgeschieden.

Die Veräußerung wirkt sich im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 wie folgt aus:

in TEUR	
Vermögenswerte einer Veräußerungsgruppe, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird	4.082
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	–1.129
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten, die durch die Schuldenkonsolidierung eliminiert wurden	–617
Latente Steuerschulden	–9
Veräußertes Nettovermögen	**2.327**
Kaufpreis	3.100
Ertrag aus der Veräußerung	**773**

[7] Segmentberichterstattung

Für Zwecke der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach geografischen Regionen organisiert und verfügt über die folgenden drei berichtspflichtigen Geschäftssegmente:

- Deutschland
- Übriges Europa und Afrika
- Asien, Amerika und Australien

Alle drei Segmente erzielen ihre Erträge hauptsächlich mit dem Vertrieb von Kunststoffhalbzeugen und Rohren einschließlich Form- und Fertigteilen.
Das Betriebsergebnis dieser Segmente wird vom Management verwandt, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und die Ertragskraft der Geschäftseinheiten zu bestimmen. Die Ertragskraft der Segmente wird anhand des Betriebsergebnisses aus der operativen Geschäftstätigkeit vor Einflüssen aus der Finanzierungstätigkeit sowie ohne ertragsteuerliche Effekte beurteilt.
Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich dieselben Ausweis- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Forderungen, Schulden,

Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den Segmenten werden in den Überleitungen eliminiert. Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden anhand marktüblicher Konditionen unter fremden Dritten ermittelt. Die Außenumsätze richten sich nach dem Sitz der Kunden. Die Investitionen betreffen Zugänge bei den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen. Das Segmentvermögen und die Segmentschulden beinhalten Vermögenswerte und Schulden, die zur Erreichung des operativen Ergebnisses beitragen. Die Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte betreffen sowohl die immateriellen Vermögenswerte als auch das Sachanlagevermögen.
Die nachfolgenden Tabellen enthalten Informationen zu Erträgen und Ergebnissen sowie bestimmten Informationen zu Vermögenswerten und Schulden der Segmente. Die Unterschiede zum Konzernabschluss werden in der Überleitungsrechnung dargestellt.

Segmentinformationen SIMONA Konzern für das Geschäftsjahr 2009

Segmentierung nach Regionen in TEUR	**Deutschland**		**Übriges Europa und Afrika**		**Asien, Amerika und Australien**		**Eliminierungen**		**Konzern**	
	2009	**2008**	**2009**	**2008**	**2009**	**2008**	**2009**	**2008**	**2009**	**2008**
Umsatz aus Verkäufen an externe Kunden	76.518	112.096	115.387	158.268	24.319	34.568	–1.154	–1.281	215.070	303.651
Umsatz aus Verkäufen an andere Segmente	0	0	47.097	59.231	5.306	8.981	–52.403	–68.212	0	0
Segmenterlöse									**215.070**	**303.651**
Segmentergebnis	4.080	11.832	3.836	9.986	–597	–2.021	0	0	7.319	19.797
Segmentvermögen	122.362	136.298	31.032	31.433	24.344	22.570			177.738	190.301
Segmentschulden	62.150	62.772	3.479	4.319	2.482	1.441			68.111	68.532
Segmentinvestitionen	5.323	11.414	4.023	5.560	3.050	4.496			12.396	21.470
Abschreibungen	12.860[1]	11.411	925	315	769	751			14.554	12.477

[1] Die Abschreibungen enthalten Wertminderungen in Höhe von TEUR 1.790.

Die Überleitung des Segmentvermögens, der Segmentschulden und der Segmentergebnisse zu den kurz- und langfristigen Vermögenswerten, Schulden bzw. dem Ergebnis vor Ertragsteuern stellt sich wie folgt dar:

Überleitungsrechnung in TEUR	**31.12.2009**	**31.12.2008**
Segmentvermögen	177.738	190.301
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	61.479	48.432
Langfristige Steuererstattungsansprüche	4.320	4.844
Kurzfristige Steuererstattungsansprüche	889	885
Latente Steueransprüche	236	276
Finanzielle Vermögenswerte	23	23
Kurzfristige und Langfristige Vermögenswerte	**244.685**	**244.761**
Segmentschulden	68.111	68.532
Latente Steuerschulden	5.271	7.089
Ertragsteuerschulden	2.638	2.250
Langfristige Finanzschulden	7.000	8.514
Kurzfristige Finanzschulden	3.824	350
Derivative Finanzinstrumente	295	380
Kurzfristige und Langfristige Schulden	**87.139**	**87.115**
Segmentergebnis	7.319	19.797
Zinserträge	506	1.024
Zinsaufwendungen	690	–572
Ergebnis vor Ertragsteuern	**7.135**	**20.249**

Informationen nach Produktgruppen

Erlöse von externen Kunden in TEUR	**2009**	**2008**
Halbzeuge	149.534	218.359
Rohre und Formteile	65.536	85.292
Summe	**215.070**	**303.651**

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

[8] Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse resultieren ausschließlich aus dem Verkauf von Kunststoffhalbzeugen, Rohren und Formteilen. Die Gliederung der Umsatzerlöse nach Regionen und Produktsegmenten ist aus der Segmentberichterstattung – Anhangangabe [7] – ersichtlich.

[9] Personalaufwand

in TEUR	**2009**	**2008**
Löhne und Gehälter	43.703	46.338
Soziale Aufwendungen	9.005	9.411
Aufwendungen für Pensionen	2.548	2.480
	55.256	**58.229**

[10] Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

Für Forschung und Entwicklung fallen unterschiedliche Kosten an, die in den jeweiligen Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst werden. Eine Abgrenzung von Forschungs- und Entwicklungskosten gegenüber den Kosten für kundenspezifische Produktionseinstellungen ist aufgrund des gleichen Produktionsprozesses nicht systematisch durchführbar. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung entfallen im Wesentlichen auf Personalaufwand, Materialaufwand und Abschreibungen des Sachanlagevermögens.

[11] Miet- und Leasingaufwendungen

In den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Miet- und Leasingaufwendungen des Geschäftsjahres in Höhe von TEUR 1.978 (2008: TEUR 2.605) enthalten. Die Aufwendungen resultieren im Wesentlichen aus der Anmietung von Auslieferungslagern und Produktionsstätten. Die Mietverträge haben unterschiedliche Laufzeiten (in der Regel 3 bis 15 Jahre); für einen Teil der Mietverträge bestehen Optionen zur Verlängerung der Mietdauer. Bei den Miet- und Leasingverträgen handelt es sich ausschließlich um Operating-Leasingverhältnisse im Sinne des IAS 17.

[12] Finanzergebnis

in TEUR	2009	2008
Zinserträge	**506**	**1.024**
davon aus der Bewertung der Derivate	76	0
davon aus Ausleihungen und Forderungen	430	1.024

in TEUR	2009	2008
Zinsaufwendungen	**690**	**572**
davon aus der Bewertung der Derivate	0	190
davon aus Darlehen und anderen finanziellen Schulden	690	382

[13] Ertragsteuern

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 setzen sich wie folgt zusammen:

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR	2009	2008
Tatsächliche Ertragsteuern		
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	4.185	7.378
Anpassungen von in Vorjahren tatsächlich angefallenen Ertragsteuern	–80	–106
Ertrag aus der Bewertung des Körperschaftsteuerminderungsguthabens	–214	–235
Latente Ertragsteuern		
Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	–1.778	–716
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand	**2.113**	**6.321**

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragsteueraufwand und dem Produkt aus bilanziellem Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2009	2008
Ergebnis vor Ertragsteuern	7.135	20.249
Ertragsteueraufwand zum Steuersatz in Deutschland von 28,43 % (Vorjahr 28,43 %)	2.028	5.757
Anpassungen von in Vorjahren tatsächlich angefallenen Ertragsteuern	–80	–106
Steuereffekte aus nicht abzugsfähigen Aufwendungen	26	47
Steuersatzunterschiede	–125	–87
Steuereffekt aus steuerfreier Veräußerung von Anteilen	0	–204
Auflösung aktiver latenter Steuern auf im Vorjahr entstandene Verlustvorträge aufgrund fehlender Werthaltigkeit	0	357
Ertrag aus der Bewertung des Körperschaftsteuerminderungsguthabens	–214	–235
Genutzte Verlustvorträge aus nicht im Vorjahr angesetzten aktiven latenten Steuern	–116	–180
Nicht angesetzte latente Steueransprüche auf steuerliche Verluste	532	992
Übrige	62	–20
Ertragsteueraufwand zum effektiven Ertragsteuersatz von 29,61 % (Vorjahr 31,22 %)	**2.113**	**6.321**
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand	**2.113**	**6.321**

Das aus den §§ 37 und 38 KStG resultierende und nach IAS 12.82A anzugebende potenzielle Körperschaftsteuerminderungsguthaben beträgt am 31. Dezember 2009 TEUR 5.914 (2008: TEUR 6.653). Das Körperschaftsteuerminderungsguthaben wurde im Geschäftsjahr 2009 in Höhe des Barwerts von TEUR 5.037 (2008: TEUR 5.563) bewertet. Die Auszahlungen des Körperschaftsteuerminderungsguthabens erfolgen noch in acht gleichen Jahresraten von TEUR 739 p. a. zwischen 2010 und 2017. Soweit Auszahlungen nicht innerhalb eines Jahres fällig sind, erfolgt der Bilanzausweis unter den langfristigen Vermögenswerten. Auszahlungen, die innerhalb eines Jahres fällig sind, werden unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Latente Steuern

Die latenten Ertragsteuern setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

in TEUR	Konzernbilanz		Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
	31.12. 2009	31.12. 2008	2009	2008
Latente Steuerschulden				
Anlagevermögen	7.954	8.654	–700	–638
Vorräte	1.677	2.457	–780	–403
Forderungen und Sonstige Vermögenswerte	168	261	–93	–135
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	52	151	–99	79
Sonstige Positionen	0	211	–211	110
	9.851	**11.734**	**–1.883**	**–987**
Latente Steueransprüche				
Pensionsrückstellungen	3.565	3.624	59	77
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	490	510	20	26
Vorräte	465	580	115	–116
Verlustvorträge	179	61	–118	357
Sonstige Positionen	117	146	29	–73
	4.816	**4.921**	**105**	**271**
nach Verrechnung:				
Latente Steueransprüche	**236**	**276**		
Latente Steuerschulden	**–5.271**	**–7.089**		
Latenter Steuerertrag			**–1.778**	**–716**

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden wurden, soweit das Unternehmen ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und die latenten Steueransprüche und die latenten Steuerschulden sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, saldiert (IAS 12.74).
Zum Bilanzstichtag liegen Verlustvorträge in Höhe von TEUR 10.990 (2008: TEUR 9.142) vor. Hiervon wurden auf TEUR 1.147 (2008: TEUR 174) aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 179 (2008: TEUR 61) gebildet. Darüber hinausgehend wurden keine latenten Steuererstattungsansprüche gebildet, da diese Verluste nicht zur Verrechnung mit dem zu versteuernden Ergebnis anderer Konzernunternehmen verwendet werden dürfen und diese in Tochterunternehmen entstanden sind, deren Ertragsituation sich in kurzer Zeit nicht so wesentlich verbessern wird, dass die Verlustvorträge maßgeblich nutzbar wären.

Verfallsdatum der steuerlichen Verlustvorträge

in TEUR	2009	2008
Zwischen 3 und 20 Jahren	10.452	8.545
Unbegrenzt vortragsfähig	538	597
	10.990	**9.142**

[14] Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an während des Jahres sich im Umlauf befindlicher Stammaktien geteilt. Es liegen sowohl in der Berichtsperiode 2009 als auch in der Vergleichsperiode 2008 keine Verwässerungseffekte vor.

Die folgende Tabelle enthält die bei der Berechnung der unverwässerten und verwässerten Ergebnisse je Aktie zugrunde gelegten Beträge:

in TEUR bzw. 1.000 Stück	2009	2008
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis	4.988	13.920
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien (ohne eigene Anteile) zur Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie	**600**	**600**
Verwässerungseffekte	0	0
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien (ohne eigene Anteile) zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie	600	600
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	**8,31**	**23,20**
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	**8,31**	**23,20**

In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine Transaktionen mit Stammaktien stattgefunden.

[15] Gezahlte und vorgeschlagene Dividenden

Während des Geschäftsjahres wurde eine Dividende auf die Stammaktien des Mutterunternehmens in Höhe von 8,50 Euro je Aktie beschlossen und ausgeschüttet. Die Ausschüttung belief sich im Geschäftsjahr auf insgesamt TEUR 5.100 (2008: TEUR 5.100).
Der Hauptversammlung wird eine Dividende in Höhe von Euro 6,00 je Aktie (2008: Euro 8,50 je Aktie) zur Genehmigung vorgeschlagen. Die vorgeschlagene Gesamtdividende ist am Bilanzstichtag nicht als Schuld erfasst. Dies entspräche einer Ausschüttung in Höhe von TEUR 3.600 (2008: TEUR 5.100).

[16] Immaterielle Vermögenswerte

31. Dezember 2009

in TEUR	Patente und Lizenzen	Geschäfts-/ Firmenwert	Summe
Stand 01. Januar 2009 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	1.355	143	1.498
Zugänge	834	0	834
Abschreibungen des Geschäftsjahres	–920	0	–920
Stand 31. Dezember 2009	**1.269**	**143**	**1.412**
Stand 01. Januar 2009			
Anschaffungs-/ Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	7.861	143	8.004
Kumulierte Abschreibungen	–6.506	0	–6.506
Buchwert	**1.355**	**143**	**1.498**
Stand 31. Dezember 2009			
Anschaffungs-/ Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	8.460	143	8.603
Kumulierte Abschreibungen	–7.191	0	–7.191
Buchwert	**1.269**	**143**	**1.412**

31. Dezember 2008

in TEUR	Patente und Lizenzen	Geschäfts-/ Firmenwert	Summe
Stand 01. Januar 2008 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	2.381	143	2.524
Zugänge	275	0	275
Abschreibungen des Geschäftsjahres	–1.303	0	–1.303
Währungsunterschiede	2	0	2
Stand 31. Dezember 2008	**1.355**	**143**	**1.498**
Stand 01. Januar 2008			
Anschaffungs-/ Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	7.575	143	7.718
Kumulierte Abschreibungen	–5.194	0	–5.194
Buchwert	**2.381**	**143**	**2.524**
Stand 31. Dezember 2008			
Anschaffungs-/ Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	7.861	143	8.004
Kumulierte Abschreibungen	–6.506	0	–6.506
Buchwert	**1.355**	**143**	**1.498**

Patente und Lizenzen werden analog zum Vorjahr planmäßig über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren linear abgeschrieben.

[17] Sachanlagevermögen

31. Dezember 2009

in TEUR	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	Summe
Stand 01. Januar 2009 (unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	28.782	66.819	95.601
Zugänge	6.818	4.744	11.562
Abgänge	–20	–426	–446
Abschreibungen des Geschäftsjahres [1]	–1.544	–12.090	–13.634
Effekte aus Wechselkursänderungen	–98	–146	–244
Stand 31. Dezember 2009 (unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	**33.938**	**58.901**	**92.839**
Stand 01. Januar 2009			
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	54.205	198.146	252.351
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	–25.423	–131.327	–156.750
Buchwert	**28.782**	**66.819**	**95.601**
Stand 31. Dezember 2009			
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	60.888	196.577	257.465
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	–26.950	–137.676	–164.626
Buchwert	**33.938**	**58.901**	**92.839**

31. Dezember 2008

in TEUR	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	Summe
Stand 01. Januar 2008 (unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	29.490	56.245	85.735
Zugänge	536	20.660	21.196
Abgänge	–1	–582	–583
Abschreibungen des Geschäftsjahres	–1.426	–9.748	–11.174
Effekte aus Wechselkursänderungen	183	244	427
Stand 31. Dezember 2008 (unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	**28.782**	**66.819**	**95.601**
Stand 01. Januar 2008			
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	53.487	179.591	233.078
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	–23.997	–123.346	–147.343
Buchwert	**29.490**	**56.245**	**85.735**
Stand 31. Dezember 2008			
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	54.205	198.146	252.351
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	–25.423	–131.327	–156.750
Buchwert	**28.782**	**66.819**	**95.601**

[1] In den Abschreibungen auf Technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung des Geschäftsjahres sind Wertminderungen in Höhe von TEUR 1.790 enthalten. Der Wertminderungsaufwand ist dem Segment „Deutschland“ zugeordnet (wir verweisen auf die Anhangsangabe [7]). Der Wertminderungsaufwand in Höhe von TEUR 1.790 im Geschäftsjahr 2009 stellt die Wertberichtigung von bestimmten Sachanlagen im Bereich „PVC“ auf ihren erzielbaren Betrag aufgrund erwarteter negativer Zahlungsströme dar. Der Wertminderungsaufwand wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ausgewiesen. Der erzielbare Betrag wurde auf Basis des Nutzungswerts bestimmt.

Die Nutzungsdauer der Vermögenswerte wurde wie folgt geschätzt:

Gebäude	20 – 40 Jahre
Technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 – 20 Jahre

In den Sonstigen betrieblichen Erträgen sind Gewinne aus der Veräußerung von Sachanlagen in Höhe von TEUR 430 (2008: TEUR 120), in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Verluste aus den Abgängen von Sachanlagen in Höhe von TEUR 209 (2008: TEUR 177) enthalten.

[18] Vorräte

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	12.904	11.446
Fertige Erzeugnisse	31.090	32.263
Vorräte	**43.994**	**43.709**

Der Betrag der Wertminderungen von Vorräten ist im Geschäftsjahr 2009 gegenüber dem 31. Dezember 2008 um TEUR 333 auf TEUR 3.230 angestiegen. Der Materialaufwand beinhaltet Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von TEUR 103.082 (2008: TEUR 166.263).

[19] Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind grundsätzlich nicht verzinslich und haben im Allgemeinen eine Fälligkeit von 30 bis 90 Tagen.

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Buchwert	33.320	41.345
davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig		
· Bis zu 30 Tagen	3.512	4.343
· Zwischen 31 und 60 Tagen	884	1.441
· Zwischen 61 und 90 Tagen	408	271
· Zwischen 91 und 120 Tagen	72	287
· Mehr als 120 Tage	916	476

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands an Kundenforderungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die **Wertberichtigungen auf Kundenforderungen** haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Stand der Einzelwertberichtigungen am 01. Januar	894	466
Kursdifferenzen	+7	–27
Zuführungen	+183	+528
Verbrauch	–28	–48
Auflösungen	–137	–25
Stand der Einzelwertberichtigungen am 31. Dezember	**919**	**894**

In der nachfolgenden Tabelle sind die Aufwendungen und Erträge für die vollständige Ausbuchung von Kundenforderungen sowie die Erträge aus dem Eingang auf ausgebuchte Kundenforderungen dargestellt. Die Aufwendungen für die Ausbuchung der Kundenforderungen werden dargestellt unter den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die Erträge aus dem Eingang auf ausgebuchte Kundenforderungen unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen.

in TEUR	2009	2008
Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Kundenforderungen	82	291
Erträge aus dem Eingang auf ausgebuchte Forderungen	35	53

[20] Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Sonstige Forderungen	6.139	7.964
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	58	1
Rechnungsabgrenzungsposten	705	461
Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten	**6.902**	**8.426**

Die Sonstigen Forderungen beinhalten Erstattungsansprüche aus der Umsatzsteuer, Bonusforderungen gegen Lieferanten sowie den innerhalb eines Jahres fälligen Erstattungsanspruch auf das Körperschaftsteuerminderungsguthaben durch das SEStEG. Die Sonstigen Vermögenswerte sind am Abschlussstichtag weder wertgemindert noch befinden sie sich im Zahlungsverzug.

[21] Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	61.479	48.432
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	**61.479**	**48.432**

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Zum 31. Dezember 2009 verfügte der Konzern über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von TEUR 6.829 (2008: TEUR 10.260).

[22] Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals mit seinen Veränderungen wird in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der SIMONA AG zum 31. Dezember 2009 ist in 600.000 Stückaktien eingeteilt. Dabei handelt es sich um Inhaberstammaktien. Jede Stückaktie entspricht rechnerisch einem Anteil am Grundkapital von jeweils 25,83 Euro. Die Stammaktien sind ausgegeben und vollständig eingezahlt.

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Grundkapital	15.500	15.500
Gezeichnetes Kapital	**15.500**	**15.500**

Sonstige Rücklagen

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Währungseffekte	–1.225	–1.430
Sonstige Rücklagen	**–1.225**	**–1.430**

Die Sonstigen Rücklagen enthalten Währungseffekte aus der Erfassung von Differenzen aufgrund der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen.

[23] Finanzschulden

in TEUR	Fälligkeit	31.12. 2009	31.12. 2008
Kurzfristige Schulden			
Anteiliges Darlehen über 3 Mio. USD (bis zum 31.12.2010 fällige Tilgungen)	09/2010	231	237
Darlehen über 5 Mio. USD (Nominalbetrag)	09/2010	3.471	0
Anteiliges Darlehen über 210 TUSD (bis zum 31.12.2010 fällige Tilgungen)	01/2010 – 12/2010	22	0
Schulden aus abgegrenzten Zinsen auf die USD-Darlehen (kurzfristige Schulden)	03/2010	85	89
Schulden aus abgegrenzten Zinsen auf das GBP-Darlehen (kurzfristige Schulden)	04/2010	15	0
Kontokorrentkredite	Nach Aufforderung	0	24
		3.824	**350**
Langfristige Schulden			
Darlehen über 5 Mio. USD (Nominalbetrag)	09/2010	0	3.547
Darlehen über 2 Mio. GBP (Nominalbetrag)	04/2012	2.252	0
Darlehen über 5 Mio. USD (Nominalbetrag)	12/2013	3.471	3.547
Anteiliges Darlehen über 3 Mio. USD (nach dem 31.12.2010 fällige Tilgungen)	09/2011 – 09/2015	1.157	1.420
Anteiliges Darlehen über 210 TUSD (nach dem 31.12.2010 fällige Tilgungen)	01/2011 – 10/2016	120	0
		7.000	**8.514**

[24] Pensionen

Den meisten Mitarbeitern des SIMONA Konzerns stehen über die abgeschlossenen Pensionspläne Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zu. Es handelt sich sowohl für die tariflich beschäftigten Mitarbeiter als auch die leitenden Angestellten, einschließlich Vorstand und ehemaliger Vorstandsmitglieder, um Endgehaltspläne. Es werden mit Ausnahme der Leistungen an die SIMONA Sozialwerk GmbH (siehe Anhangangabe [25]) keine Beiträge an Fonds geleistet.
In den folgenden Tabellen werden die Bestandteile der in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns erfassten Aufwendungen für Versorgungsleistungen und die in der Konzernbilanz für die jeweiligen Pläne angesetzten Beträge dargestellt.

Im Personalaufwand enthaltene Aufwendungen für Versorgungsleistungen

in TEUR	2009	2008
Laufender Dienstzeitaufwand	947	929
Zinsaufwand	1.672	1.551
Versicherungsmathematischer Gewinn	–71	0
Aufwendungen für Versorgungsleistungen	**2.548**	**2.480**

Änderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Verpflichtung zu Beginn des Berichtszeitraums	37.505	36.521
Laufender Dienstzeitaufwand	947	929
Zinsaufwand	1.672	1.551
Gezahlte Leistungen	–1.789	–1.496
Verpflichtung zum Ende des Berichtszeitraums	**38.335**	**37.505**
Davon als langfristige Schuld	36.698	35.929
Davon als kurzfristige Schuld	1.637	1.576

Der Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2010 mit Aufwendungen zu leistungsorientierten Pensionsplänen in Höhe von insgesamt TEUR 2.606.
Die versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste werden erfolgswirksam verrechnet, sofern sie den 10 %-Korridor übersteigen. Der diesen Korridor übersteigende Teil der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste wird ab der Folgeperiode über die zukünftige durchschnittliche Restdienstzeit der Belegschaft verrechnet.

Schulden aus leistungsorientierten Verpflichtungen

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	34.022	32.826
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne aus der Verpflichtung	–4.313	–4.679
Schulden aus leistungsorientierten Verpflichtungen	**38.335**	**37.505**

Die Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen der laufenden und der vorangegangenen vier Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2009	2008	2007	2006	2005
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen	34.022	32.826	33.598	37.123	35.508

Nachfolgend werden die Grundannahmen zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen dargestellt:

	31.12.2009	31.12.2008
Rechnungszinsfuß	5,25 %	5,25 %
Einkommenssteigerungen	2,0 %	2,0 %
Rentenanpassungen	1,5 %	1,5 %
Sterblichkeit (Richttafeln von K. Heubeck)	2005 G	2005 G

[25] Sozialwerke

Die SIMONA Sozialwerk GmbH ist ein langfristig ausgelegter Fonds zur Erfüllung von Leistungen an Arbeitnehmer im Sinne von IAS 19.7. Laut der Satzung der Gesellschaft ist der einzige Zweck der Gesellschaft, die Altersversorgung ehemaliger Mitarbeiter der SIMONA AG sowie deren Angehöriger sicherzustellen. Sowohl das Vermögen der Gesellschaft als auch alle Erträge aus diesem Vermögen stehen während des Bestehens der Gesellschaft sowie im Liquidations- und Insolvenzfall ausschließlich den Rentenbegünstigten zu. Die SIMONA AG hat auf das Vermögen der SIMONA Sozialwerk GmbH keine Zugriffsrechte. Im Falle der Auflösung der Gesellschaft ist das Gesellschaftsvermögen entweder den Leistungsempfängern zuzuwenden oder für die zukünftige Leistung an die Leistungsempfänger sicherzustellen. Damit besteht auch im Falle einer Insolvenz der SIMONA AG kein Anspruch der Insolvenzgläubiger auf das Vermögen der SIMONA Sozialwerk GmbH.

Das Gesellschaftsvermögen der SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH steht ausschließlich für die Versorgungszwecke der SIMONA Sozialwerk GmbH zur Verfügung.

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Barwert der leistungsorientierten Pensionspläne zum Jahresanfang	26.603	24.731
Laufender Dienstzeitaufwand	1.188	1.262
Zinsaufwand	1.413	1.283
Gezahlte Leistungen	–704	–673
Barwert der leistungsorientierten Pensionspläne zum Jahresende	**28.500**	**26.603**
Marktwert des Fondsvermögens zum Jahresanfang	39.074	40.276
Abgänge von finanziellen Vermögenswerten	–704	–673
Ertrag (Vj. Aufwand) aus dem Fondsvermögen	227	–529
Marktwert des Fondsvermögens zum Jahresende	38.597	39.074
Überhang Planvermögen	**10.097**	**12.471**

Zu den Grundannahmen zur Emittlung der Pensionsverpflichtungen verweisen wir auf die Ausführungen in der Anhangangabe [24].

Der Überhang des Planvermögens wird nicht im Konzernabschluss der SIMONA AG ausgewiesen, weil die SIMONA AG keinerlei Verfügungsmacht über dieses Vermögen hat, sondern dieses entsprechend der Definition von Planvermögen nach IAS 19.7 ausschließlich für Zwecke der begünstigten Rentenempfänger verwendet werden kann.
Der Zeitwert des Planvermögens umfasst Aktien an der SIMONA AG mit einem beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 in Höhe von TEUR 18.900 (2008: TEUR 19.440).

Vermögenswerte/(Schulden) aus leistungsorientierten Verpflichtungen

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Leistungsorientierte Verpflichtung	–28.500	–27.327
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	38.597	39.074
Überdeckung	**10.097**	**11.747**
Nicht erfasste versicherungsmathematische Verluste aus der Verpflichtung	42	724
Vermögenswerte aus leistungsorientierten Verpflichtungen	**10.139**	**12.471**

Die Beträge der laufenden und der vorangegangenen vier Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2009	2008	2007	2006	2005
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen	–28.500	–27.327	–27.381	–30.184	–26.119
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	38.597	39.074	40.276	37.400	32.795
	10.097	**11.747**	**12.895**	**7.216**	**6.676**

[26] Sonstige Rückstellungen

in TEUR	Mitarbeiter-bezogene Verpflich-tungen	Garan-tien	Sonstige	Summe
Stand 1. Januar 2009	**4.855**	**6.481**	**1.446**	**12.782**
Zuführung	1.564	691	2.455	4.710
Inanspruchnahme	1.310	3.296	311	4.917
Auflösung	165	723	0	888
Stand 31. Dezember 2009	**4.944**	**3.153**	**3.590**	**11.687**
Kurzfristige Rückstellungen	1.455	715	3.538	5.708
Langfristige Rückstellungen	3.489	2.438	52	5.979
Stand 31. Dezember 2009	**4.944**	**3.153**	**3.590**	**11.687**
Kurzfristige Rückstellungen	1.309	3.321	1.327	5.957
Langfristige Rückstellungen	3.546	3.160	119	6.825
Stand 31. Dezember 2008	**4.855**	**6.481**	**1.446**	**12.782**

Mitarbeiterbezogene Rückstellungen beinhalten Verpflichtungen aus der bestehenden Vereinbarung zur Altersteilzeit, Jubiläumsrückstellungen sowie Verpflichtungen aus Gleitzeitüberhängen. Die Bewertung der mitarbeiterbezogenen Rückstellungen basiert mit Ausnahme der Rückstellung für Gleitzeitüberhänge auf versicherungsmathematischen Werten. Die Bewertung der Rückstellung für Gleitzeitüberhänge erfolgt durch Abzinsung der geschätzten Personalaufwendungen über einen Zeitraum, der sich aus der Differenz zwischen Durchschnittsalter und zu erwartendem Renteneintritt der Betroffenen errechnet.

Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen zur Altersteilzeit beläuft sich am Bilanzstichtag auf insgesamt TEUR 4.161 (2008: TEUR 3.785). Die Schuld setzt sich aus Verpflichtungen für Erfüllungsrückstände, Aufstockungsbeträge und Abfindungszahlungen zusammen.

Rückstellungen für Garantien werden für Gewährleistungen aus in vergangenen Jahren verkauften Produkten passiviert. Die Ermittlung der Gewährleistungsrückstellungen bei der SIMONA AG erfolgt sowohl für laufende, regelmäßig auftretende Gewährleistungsfälle als auch für unregelmäßig eintretende Einzelfälle, denen das Risiko eines überdurchschnittlichen Schadenvolumens anhaftet. Für die regelmäßig auftretenden Gewährleistungsfälle wird eine Rückstellung aus Erfahrungswerten über einen als wahrscheinlich eingeschätzten durchschnittlichen Inanspruchnahmezeitraum von 5 Jahren ermittelt. Zur Bewertung der Rückstellung werden die tatsächlich entstandenen Aufwendungen für Kundengutschriften aus Gewährleistungsverpflichtungen sowie die damit entstehenden unmittelbaren Kosten zur Bearbeitung der Reklamationen ausgewertet. Bei der Ermittlung wird auf den gewichteten durchschnittlichen Garantieaufwand der letzten 3 Jahre zurückgegriffen.

Der Teil der Gewährleistungsrückstellungen, der für die unregelmäßig eintretenden Einzelfälle ermittelt wird, wird dann passiviert, sobald mit einer Inanspruchnahme zu rechnen, eine Zahlung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung möglich ist.

Der Teil der Gewährleistungsrückstellung, dessen Inanspruchnahme nicht innerhalb eines Jahres nach dem Bilanzstichtag fällig ist, wird abgezinst.

Die Sonstigen Rückstellungen enthalten Rückstellungen in Höhe von TEUR 3.294 im Zusammenhang mit der Schließung des Werks Würdinghausen. Die SIMONA AG hat den Beschluss gefasst, das Werk Würdinghausen aufgrund signifikanter Verluste am Standort zu schließen. Betroffen sind 78 Mitarbeiter, die an dem Standort Pressplatten, Profile und Fertigteile vor allem für die Kundengruppen Maschinenbau und Transporttechnik herstellen. Der Personalaufwand bzw. die Sonstigen

betrieblichen Aufwendungen enthalten Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.239 bzw. TEUR 2.314 aus der Schließung des Werkes Würdinghausen. Die Aufwendungen sind ausschließlich dem Segment „Deutschland“ zuzuordnen.

[27] Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich der Finanzmittelfonds durch Mittelzu- und -abflüsse während des Geschäftsjahres verändert. Entsprechend IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus der operativen Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit sowie der Finanzierungstätigkeit unterschieden.
Der Finanzmittelfonds setzt sich aus Wertpapieren, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie kurzfristigen Finanzschulden zum 31. Dezember wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	61.479	48.432
Kurzfristige Finanzschulden (ohne Darlehensschulden)	–100	–113
	61.379	**48.319**

Die Einflüsse von wechselkursbedingten Änderungen des Finanzmittelfonds betragen im Konzern TEUR –190 (2008: TEUR 223).
Die Zahlungsströme aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden direkt, d. h. zahlungsbezogen abgebildet. Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit wird indirekt ausgehend vom Ergebnis vor Steuern, d. h. über Veränderungen der Konzernbilanz unter Berücksichtigung von Effekten aus der Währungsumrechnung ermittelt.

[28] Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Unternehmen und Personen, die den SIMONA Konzern beherrschen, sowie assoziierte Unternehmen und Personen einschließlich naher Familienangehöriger und zwischengeschalteter Unternehmen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des SIMONA Konzerns haben, sind nach IAS 24 anzugeben.

Vorstand

- Wolfgang Moyses, Vorstandsvorsitzender, Kirn
- Detlef Becker, Saarbrücken
- Jochen Feldmann, Kirn
- Dirk Möller, Kirn

Aufsichtsrat

- Hans-Werner Marx, Kirn,
  Kaufmann
  Vorsitzender des Aufsichtsrates
- Dr. Rolf Gößler, Bad Dürkheim,
  Diplom-Kaufmann
  stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates
  Mitglied des Aufsichtsrates der J. Engelsmann AG, Ludwigshafen
- Roland Frobel, Isernhagen,
  Geschäftsführer der Dirk Rossmann GmbH, Burgwedel
- Dr. Roland Reber, Stuttgart,
  Geschäftsführer der Ensinger GmbH, Nufringen
- Bernd Meurer, Hennweiler,
  Arbeitnehmervertreter
- Karl-Ernst Schaab, Bergen,
  Arbeitnehmervertreter

Dirk Möller ist Aktionär (11,64 Prozent der Aktien der SIMONA AG) und Mitglied des Vorstandes der SIMONA AG.

Gleichzeitig nimmt Herr Möller in einzelnen Gesellschaften des SIMONA Konzerns Aufgaben als Organ wahr.

- SIMONA Plast-Technik s.r.o., Litvinov, (1)
- SIMONA AMERICA Inc., Hazleton, (2)
- SIMONA FAR EAST Ltd., Hongkong, (2)
- SIMONA ENGINEERING PLASTICS TRADING Co. Ltd., Shanghai, (2)
- SIMONA ASIA Ltd., Hongkong, (2)
- SIMONA ENGINEERING PLASTICS Co. Ltd., Jiangmen, (2)

Die Aufgaben als Organ betreffen:
(1) Geschäftsführer, (2) Mitglied im Board of Directors

Die SIMONA AG und die hier genannten Gesellschaften veräußerten untereinander Kunststoffprodukte und erbrachten Dienstleistungen im Geschäftsjahr zu marktüblichen Bedingungen.
Dr. Roland Reber, Mitglied des Aufsichtsrates der SIMONA AG, ist gleichzeitig als Geschäftsführer der Ensinger GmbH bestellt. Die beiden Gesellschaften unterhalten gegenseitige Geschäftsbeziehungen, die zu üblichen Marktbedingungen erfolgen.
Darüber hinaus haben Unternehmen des SIMONA Konzerns mit Mitgliedern des Vorstandes oder des Aufsichtsrates der SIMONA AG bzw. mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- und Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, keine wesentlichen Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.
Die SIMONA AG erbringt im Rahmen ihrer normalen Geschäftstätigkeit zahlreiche Leistungen für nahe stehende Unternehmen. Umgekehrt erbringen die jeweiligen Konzerngesellschaften im Rahmen ihres Geschäftszweckes auch Leistungen innerhalb des SIMONA Konzerns. Diese umfangreichen Lieferungs- und Leistungsbeziehungen werden zu Marktpreisen abgewickelt.

Vergütung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Bezüge des Vorstandes betrugen im abgelaufenen Geschäftsjahr TEUR 1.296 (2008: TEUR 1.448). Sie setzten sich aus TEUR 988 (2008: TEUR 908) fester Vergütung und TEUR 308 (2008: TEUR 540) Boni zusammen. Mitglieder des Vorstandes erhalten vom Unternehmen keine Kredite.
Für aktive Mitglieder des Vorstandes, frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen sind Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von TEUR 8.507 (2008: TEUR 8.341) zurückgestellt. Bezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betragen TEUR 853 (2008: TEUR 795).
Die Bezüge des Aufsichtsrates beliefen sich im Jahr 2009 auf TEUR 121 (2008: TEUR 122) im Konzern.
Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder beinhaltet keine variable Komponente.

[29] Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Grundsätze des Risikomanagements

Teile der Vermögenswerte, Schulden und geplanten Transaktionen der SIMONA AG sind Risiken ausgesetzt, die sich aus der Änderung von Wechselkursen und Zinssätzen ergeben können.
Ziel des Finanzrisikomanagements ist es, die Risiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Transaktionen zu begrenzen.
In Abhängigkeit des Risikos wird versucht, das Risiko durch derivative Finanzinstrumente und nicht derivative Sicherungsinstrumente zu begrenzen. Alle Sicherungsinstrumente werden ausschließlich zur Sicherung der Cashflows eingesetzt.

Zinsrisiken

Finanzinstrumente, die grundsätzlich einem Zinsänderungsrisiko unterliegen, sind die kurzfristig fälligen Kontokorrentdarlehen sowie die variabel verzinslichen US-Dollar-Darlehen, deren Zinsänderungsrisiken im Geschäftsjahr 2009 – analog zum Vorjahr – vollständig durch Zinsderivate (Zinsswaps) begrenzt sind. Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Sie stellen die Effekte von geänderten Marktzinssätzen auf Zinserträge, -aufwendungen und Bilanzpositionen dar. Da die Zinsderivate (Zinsswaps) nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind, sind die Änderungen unmittelbar im Finanzergebnis berücksichtigt.

Wenn das Marktzinsniveau des US-Dollars zum 31. Dezember 2009 um 100 Basispunkte höher oder niedriger gewesen wäre, würde sich dies in Höhe von 60 TEUR bzw. 62 TEUR auf das Finanzergebnis gewinnerhöhend bzw. -mindernd auswirken.

Wenn das Marktzinsniveau des US-Dollars zum 31. Dezember 2008 um 100 Basispunkte höher oder niedriger gewesen wäre, würde sich dies in Höhe von 113 TEUR bzw. 118 TEUR auf das Finanzergebnis gewinnerhöhend bzw. -mindernd auswirken.

Währungsrisiken

Der SIMONA Konzern ist sowohl in seiner operativen Geschäftstätigkeit als auch in seiner Investitions- und Finanzierungstätigkeit Risiken durch Wechselkursschwankungen ausgesetzt. Risiken aus Fremdwährungen werden gesichert, soweit sie die Zahlungsströme des Konzerns beeinflussen. Ungesichert bleiben Risiken durch Wechselkursschwankungen, die ausschließlich aus der Umrechnung von Vermögenswerten und Schulden in die Berichtswährung des Konzernabschlusses (EURO) herrühren.

Fremdwährungsrisiken im Finanzierungsbereich sind durch zwei US-Dollar-Darlehen und ein GBP-Darlehen gegeben, die zur Finanzierung der amerikanischen bzw. der britischen Tochtergesellschaft ausgereicht wurden. Das Währungsrisiko bleibt durch die Übereinstimmung mit der funktionalen Währung der amerikanischen bzw. britischen Konzerngesellschaft ungesichert. Mit der Ausreichung eines weiteren US-Dollar-Darlehens im Dezember 2008 gegenüber einer asiatischen Tochtergesellschaft, die in gleicher Höhe eine Intercompany-Forderung in US-Dollar ausweist, bleibt das ungesicherte Währungsrisiko insgesamt ausgeglichen.

Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzerngesellschaften ihre Geschäftstätigkeit überwiegend in ihrer funktionalen Währung ab. Die Muttergesellschaft steuert die Fremdwährungstransaktionen im Konzern nahezu ausschließlich und sichert diese in ihrem Treasury innerhalb der festgelegten Bandbreiten ab. Zur Sicherung der Währungsrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit werden Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen eingesetzt, um die Zahlungen bis maximal ein Jahr im Voraus zu sichern. Die SIMONA AG war auf Grund dieser Sicherungsaktivitäten zum Abschlussstichtag keinen wesentlichen Währungsrisiken ausgesetzt.

IFRS 7 verlangt die Darstellung der Risiken durch Sensitivitätsanalysen. Damit werden die Auswirkungen auf das Ergebnis und das Eigenkapital dargestellt, die sich durch die hypothetische Änderung der relevanten Risikovariablen ergeben. Währungskursänderungen können sich bei den originären Finanzinstrumenten ergeben, die außerhalb der abgesicherten Bandbreiten liegen oder die durch Finanzderivate in Form von Devisentermingeschäften oder Devisenoptionen abgesichert sind.

Wenn der Euro gegenüber sämtlichen Währungen zum 31. Dezember 2009 um 10 Prozent aufgewertet (abgewertet) gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um 990 TEUR niedriger (1.569 TEUR höher).

Die hypothetische Ergebnisauswirkung von –990 TEUR (+1.569 TEUR) ergibt sich im Einzelnen aus den Währungssensitivitäten:

EUR/USD	–236 TEUR	(439 TEUR)
EUR/CHF	–117 TEUR	(143 TEUR)
EUR/GBP	143 TEUR	(34 TEUR)
EUR/CZK	–628 TEUR	(768 TEUR)
EUR/PLN	–103 TEUR	(126 TEUR)
EUR/HKD	–49 TEUR	(59 TEUR)
	–990 TEUR	**1.569 TEUR**

Wenn der Euro gegenüber sämtlichen Währungen zum 31. Dezember 2008 um 10 Prozent aufgewertet (abgewertet) gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um 740 TEUR niedriger (1.055 TEUR höher).

Die hypothetische Ergebnisauswirkung von –740 TEUR (+1.055 TEUR) ergibt sich im Einzelnen aus den Währungssensitivitäten:

EUR/USD	–279 TEUR	(376 TEUR)
EUR/CHF	–25 TEUR	(131 TEUR)
EUR/GBP	–47 TEUR	(73 TEUR)
EUR/CZK	–296 TEUR	(362 TEUR)
EUR/PLN	–176 TEUR	(215 TEUR)
EUR/HKD	83 TEUR	(–102 TEUR)
	–740 TEUR	**1.055 TEUR**

Ausfallrisiken

Die SIMONA AG ist in ihrem operativen Geschäft einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Ausstehende Finanzinstrumente – in der Regel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – werden dezentral, d. h. in jeder rechtlich selbstständigen Konzerngesellschaft, fortlaufend überwacht. Je nach Bonität des Kunden sind die Forderungen einem Ausfallrisiko ausgesetzt, dem u. a. mittels Warenkreditversicherungen entgegengewirkt wird.

Die einem wahrscheinlichen Ausfallrisiko ausgesetzten Forderungen werden regelmäßig erfasst und überwacht; dem damit verbundenen Ausfallrisiko wird mittels Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Das maximal mögliche Ausfallrisiko ist auf den um die Umsatzsteuer verminderten Nettobuchwert der finanziellen Vermögenswerte begrenzt.

Liquiditätsrisiken

Um jederzeit die Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität sicherzustellen, überwacht der Konzern laufend die Liquidität aus der operativen Geschäftstätigkeit sowie Zahlungserwartungen aus dem Obligo der erteilten Investitionsaufträge der einzelnen Gesellschaften. Dabei wird die Liquidität in einem separaten Tool erfasst.

Neben den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von EUR 61,5 Mio. stehen dem SIMONA Konzern noch nicht ausgeschöpfte Kreditlinien in Höhe von EUR 6,8 Mio. zur Verfügung. Das Ziel des Konzerns ist es, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und der Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten und Darlehen zu wahren.

Zum 31. Dezember 2009 weisen die Zahlungsverpflichtungen der finanziellen Schulden des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf.

in TEUR	Bis 1 Jahr	2–5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Finanzschulden	4.271	7.480	288	12.039
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	6.904	0	0	6.904
Finanzielle Schulden	**11.175**	**7.480**	**288**	**18.943**

Zum 31. Dezember 2008 weisen die Zahlungsverpflichtungen der finanziellen Schulden des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf.

in TEUR	Bis 1 Jahr	2–5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Finanzschulden	743	9.162	521	10.426
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	7.373	0	0	7.373
Finanzielle Schulden	**8.116**	**9.162**	**521**	**17.799**

Zum 31. Dezember 2009 sind wie im Vorjahr keine Devisentermingeschäfte abgeschlossen, die in der Zukunft zu Zahlungsansprüchen oder -verpflichtungen führen würden.
Eine Nettozahlungsverpflichtung in Höhe von TEUR 295 ergibt sich aus der Marktbewertung der Zinsswaps (2008: TEUR 380).
Die Devisenoptionen sind auf Basis der Marktdaten mit einem positiven Wert abzubilden, der zu einem Nettozahlungsanspruch von TEUR 160 (2008: TEUR 607) führt.

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es, sicherzustellen, dass ein hohes Bonitätsrating und eine ordentliche Eigenkapitalquote aufrechterhalten werden.
Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt gegebenenfalls Anpassungen unter Berücksichtigung sich ändernder wirtschaftlicher Rahmenbedingungen vor.

[30] Finanzinstrumente

In der nachfolgenden Tabelle werden die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte sämtlicher im Abschluss bilanzierter Finanzinstrumente des Konzerns gegenübergestellt.

in TEUR		Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
		31.12. 2009	31.12. 2008	31.12. 2009	31.12. 2008
Finanzielle Vermögenswerte					
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	LaR	61.479	48.432	61.479	48.432
Devisenoptionen	FAHfT	160	607	160	607
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	33.320	41.345	33.320	41.345
Finanzielle Schulden					
Kontokorrentkredite	FLAC	0	–24	0	–24
Andere kurzfristige Finanzschulden	FLAC	–100	–89	–100	–89
Darlehen	FLAC	–10.724	–8.751	–10.724	–8.751
Zinsswap	FLHfT	–295	–380	–295	–380
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	–6.904	–7.373	–6.904	–7.373

Summe nach Bewertungskategorien

in TEUR				
LaR	94.799	89.777	94.799	89.777
FAHfT	160	607	160	607
FLAC	–17.728	–16.237	–17.728	–16.237
FLHfT	–295	–380	–295	–380

(LaR = Loans and Receivables, FAHfT = Financial Assets Held for Trading, FLAC = Financial Liabilities Measured at Amortised Cost, FLHfT = Financial Liabilities Held for Trading)

Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente und der Darlehen wurde unter Verwendung von marktüblichen Zinssätzen durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows sowie unter Verwendung von Opti-

onspreismodellen berechnet. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Darlehen zu unveränderten marktüblichen Konditionen variabel bzw. feststehend verzinst werden.
In der nachfolgenden Tabelle werden die Nettoergebnisse aus der Folgebewertung der bilanzierten Finanzinstrumente nach den jeweiligen Bewertungskategorien dargestellt:

2009: Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

in TEUR	Zinsen	Fair Value	Währungsumrechnung	Wertberichtigung/Abgang	Summe
LaR	506	0	263	–73	696
HfT	0	–288	–124	0	–412
FLAC	–559	0	0	0	–559
Summe	**–53**	**–288**	**139**	**–73**	**–276**

2008: Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

in TEUR	Zinsen	Fair Value	Währungsumrechnung	Wertberichtigung/Abgang	Summe
LaR	1.024	0	–865	–666	–507
HfT	0	132	364	0	496
FLAC	–319	0	0	0	–319
Summe	**705**	**132**	**–501**	**–666**	**–330**

Sicherungsgeschäfte

a) Sicherungsgeschäfte zur Absicherung des Cashflows
Zum 31. Dezember 2009 sowie zum 31. Dezember 2008 hielt der Konzern keine Devisenterminkontrakte.

b) Sicherungsgeschäfte zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts
Zum Bilanzstichtag bestehen zwei Zinsswaps, die zur Absicherung des Risikos durch Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der variabel verzinslichen US-Dollar-Darlehen eingesetzt werden. Die Laufzeiten orientieren sich an den zugrunde liegenden Darlehen.
Darüber hinaus hält der Konzern am 31. Dezember 2009 Devisenoptionen, die zur Absicherung von Fremdwährungsforderungen eingesetzt werden. Die folgende Tabelle stellt die Bedingungen der Kontrakte dar:

Fremdwährungsoptionen zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts

	Betrag in Tausend	Fälligkeit	Wechselkurs
US-Dollar	3.500	03/2010	1,4000
Pfund Sterling	3.000	01/2010 – 07/2010	0,9000

Die nachfolgende Tabelle stellt die Bedingungen der Kontrakte dar, die der Konzern zum 31. Dezember 2008 hielt:

Fremdwährungsoptionen zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts

	Betrag in Tausend	Fälligkeit	Wechselkurs
US-Dollar	8.000	01/2009	1,6100
Pfund Sterling	3.000	02/2009 – 06/2009	0,8200
Schweizer Franken	2.200	01/2009 – 03/2009	1,5600 – 1,6000

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

- Stufe 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.
- Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.
- Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden:

in TEUR	Zum 31. Dezember 2009	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Fremdwährungsoptionen	160	0	160	0

Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden:

in TEUR	Zum 31. Dezember 2009	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Zinsswap	295	0	295	0

[31] Sonstige Angaben

Tochterunternehmen

In den Konzernabschluss sind neben der SIMONA AG als Mutterunternehmen die nachfolgenden Gesellschaften einbezogen. Der Anteil am Kapital war im Vorjahr identisch mit dem des Geschäftsjahres, sofern nicht anderes angegeben ist.

in %	Anteil am Kapital
SIMONA Beteiligungs-GmbH, Kirn, Deutschland	100,0
SIMONA UK Ltd., Stafford, Großbritannien	100,0
SIMONA S.A., Domont, Frankreich	96,6
SIMONA S.r.l., Vimodrone, Italien	98,0
SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L., Barcelona, Spanien	100,0
SIMONA POLSKA Sp. z o.o., Breslau, Polen	100,0
SIMONA-PLASTICS CZ s.r.o., Prag, Tschechien	100,0
SIMONA FAR EAST Ltd., Hongkong, China	100,0
SIMONA AMERICA Inc., Hazleton, USA	100,0
SIMONA ENGINEERING PLASTICS TRADING Co. Ltd., Shanghai, China	100,0
SIMONA ASIA Ltd., Hongkong, China	100,0
SIMONA ENGINEERING PLASTICS Co., Ltd., Jiangmen, China	100,0
64 NORTH CONAHAN DRIVE HOLDING LLC, Hazleton, USA	100,0
DEHOPLAST POLSKA, Sp.z o.o., Kwidzyn, Polen	51,0
SIMONA Plast-Technik s.r.o., Litvinov, Tschechien	100,0

Finanzanlagen

An den nachfolgenden Gesellschaften hält die SIMONA AG mindestens den fünften Anteil der Anteile, ohne einen beherrschenden oder maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik der Unternehmen ausüben zu können. Der Anteil am Kapital war im Vorjahr identisch mit dem des Geschäftsjahres, sofern nicht anderes angegeben ist.

Unternehmen	Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2008 TEUR	Ergebnis 2008 TEUR
SIMONA Sozialwerk GmbH, Kirn, Deutschland	50,0	14.177	226
SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH, Kirn, Deutschland	50,0	7.685	709

Die SIMONA Sozialwerk GmbH wird entsprechend IAS 19.7 aufgrund der Klassifikation der Gesellschaft als Pensionsfond nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Die SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH wird nicht in den Konzernabschluss einbezogen, weil das Gesellschaftsvermögen dieser Gesellschaft ausschließlich für die Versorgungszwecke der SIMONA Sozialwerk GmbH verwendet werden darf und damit nicht in die wirtschaftliche Verfügungsmacht der SIMONA AG fällt.

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter

	2009 Konzern	2008 Konzern
Gewerbliche Arbeitnehmer	744	763
Angestellte	430	419
	1.174	1.182
Auszubildende	56	55
Gesamtbelegschaft	**1.230**	**1.237**

Eventualverbindlichkeiten und Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für die nachfolgenden, zu Nominalwerten angesetzten Eventualverbindlichkeiten wurden keine Rückstellungen gebildet, weil der Eintritt des Risikos wenig wahrscheinlich eingeschätzt wird.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Zahlungsverpflichtungen aus operativen Miet- und Leasingverträgen		
Fällig innerhalb von:		
1 Jahr	1.278	1.447
2 – 5 Jahren	1.730	2.869
nach 5 Jahren	53	153
	3.061	**4.469**

Bestellobligo aus erteilten Investitionsvorhaben

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
	711	5.334

Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die SIMONA AG hat – als einziges börsennotiertes Unternehmen des Konzerns – für 2009 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung am 10. März 2010 abgegeben und den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite www.simona.de zugänglich gemacht.

Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates an der SIMONA AG

Mitglieder des Vorstandes meldeten am 31. Juli 2009 (Tag der Hauptversammlung) insgesamt 70.776 Stück Aktien; dies entspricht rund 11,80 Prozent des Grundkapitals der SIMONA AG; Mitglieder des Aufsichtsrates meldeten 1.970 Aktien, dies entspricht 0,33 Prozent des Grundkapitals.

Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sowie ihnen nahe stehende Personen sind nach § 15 a Wert-

papierhandelsgesetz gesetzlich verpflichtet, wesentlichen Erwerb oder wesentliche Veräußerung von Aktien der SIMONA AG offenzulegen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist uns keine Transaktion gemeldet worden.

Honorar des Abschlussprüfers

Im Geschäftsjahr erfasste der Konzern Aufwendungen aus dem Honorar des Abschlussprüfers für die Abschlussprüfungen (217 TEUR), Steuerberatungsleistungen (16 TEUR) und sonstige Leistungen (22 TEUR).

Ereignisse, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind

Nach Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die zu einer Änderung der Bewertungen führen.

SIMONA AG
Kirn, 23. März 2010

Der Vorstand

Konzernkapitalflussrechnung der SIMONA AG

in TEUR	Anhang	01.01. – 31.12.2009	01.01. – 31.12.2008
Ergebnis vor Ertragsteuern		7.135	20.249
Gezahlte Ertragsteuern		–4.105	–7.272
Zinsaufwendungen/-erträge	[12]	184	–452
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	[16], [17]	14.554	12.477
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		441	473
Veränderung der Pensionen	[24]	830	984
Ergebnis aus Anlageabgängen	[17]	–221	57
Ergebnis aus der Veräußerung von Anteilen an einem Unternehmen, dessen Vermögenswerte und Schulden zu einer als zur Veräußerung gehaltenen Gruppe klassifiziert wurden	[6]	0	–773
Veränderung der Vorräte	[18]	–285	11.970
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[19]	8.025	6.104
Veränderung der Sonstigen Vermögenswerte		2.495	4.222
Veränderung der Schulden und Sonstigen Rückstellungen		–901	–3.306
Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit		**28.152**	**44.733**
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	[16], [17]	–12.396	–21.470
Einzahlungen aus Anlageabgängen		667	96
Einzahlung aus der Veräußerung von Anteilen an einem Unternehmen, dessen Vermögenswerte und Schulden zu einer als zur Veräußerung gehaltenen Gruppe klassifiziert werden	[6]	0	3.100
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		**–11.729**	**–18.274**
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden		2.398	3.547
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden		–235	–236
Zahlung Dividende Vorjahr	[15]	–5.100	–5.100
Zahlung Dividende Vorjahr Minderheitengesellschafter		–6	–12
Erhaltene Zinsen	[12]	430	1.024
Gezahlte Zinsen und ähnliche Aufwendungen		–660	–382
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		**–3.173**	**–1.159**
Einfluss aus Wechselkursänderungen auf die Liquidität	[27]	**–190**	**223**
Veränderung des Finanzmittelfonds	[27]	**13.060**	**25.523**
Finanzmittelfonds zum 01. Januar		**48.319**	**22.796**
Finanzmittelfonds zum 31. Dezember		**61.379**	**48.319**
Veränderung des Finanzmittelfonds	[27]	**13.060**	**25.523**

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung der SIMONA AG

in TEUR	Anhang	Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital									Minderheitenanteile	Gesamtes Eigenkapital
		Gezeichnetes Kapital		Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen					Sonstige Rücklagen		
		Grundkapital (siehe Anhang [22])	**Gesamtbetrag**		Gesetzliche Rücklage	Satzungsmäßige Rücklage	Andere Gewinnrücklagen	Kumuliertes Jahresergebnis	**Gesamtbetrag**	Währungsdifferenzen (siehe Anhang [22])		
Stand am 01.01.2008		15.500	**15.500**	**15.274**	397	2.847	73.587	42.002	**118.833**	**–1.499**	**227**	**148.335**
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses		0	**0**	**0**	0	0	0	439	**439**	**69**	**–12**	**496**
Periodenergebnis		0	**0**	**0**	0	0	0	13.920	**13.920**	**0**	**8**	**13.928**
Gesamtergebnis		0	**0**	**0**	0	0	0	14.359	**14.359**	**69**	**–4**	**14.424**
Einstellung in andere Gewinnrücklagen		0	**0**	**0**	0	0	6.862	–6.862	**0**	0	**0**	**0**
Dividendenauszahlung	[15]	0	**0**	**0**	0	0	0	–5.100	**–5.100**	0	**0**	**–5.100**
Ausschüttung an Konzernfremde		0	**0**	**0**	0	0	0	0	**0**	0	**–12**	**–12**
Stand am 31.12.2008		15.500	**15.500**	**15.274**	397	2.847	80.449	44.399	**128.092**	**–1.430**	**211**	**157.647**
Stand am 01.01.2009		15.500	**15.500**	**15.274**	397	2.847	80.449	44.399	**128.092**	**–1.430**	**211**	**157.647**
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses		0	**0**	**0**	0	0	0	–225	**–225**	**205**	**3**	**–17**
Periodenergebnis		0	**0**	**0**	0	0	0	4.988	**4.988**	**0**	**34**	**5.022**
Gesamtergebnis		0	**0**	**0**	0	0	0	4.763	**4.763**	**205**	**37**	**5.005**
Einstellung in andere Gewinnrücklagen		0	**0**	**0**	0	0	6.206	–6.206	**0**	0	**0**	**0**
Dividendenauszahlung	[15]	0	**0**	**0**	0	0	0	–5.100	**–5.100**	0	**0**	**–5.100**
Ausschüttung an Konzernfremde		0	**0**	**0**	0	0	0	0	**0**	0	**–6**	**–6**
Stand am 31.12.2009		15.500	**15.500**	**15.274**	397	2.847	86.655	37.856	**127.755**	**–1.225**	**242**	**157.546**

Angaben zum Anteilsbesitz der SIMONA AG

Gesellschaft	Anteil am Kapital %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres TEUR
Mittelbar			
SIMONA S.A., Domont, Frankreich	96,6	3.198	–45
SIMONA S.r.l., Vimodrone, Italien	98,0	598	–359
SIMONA UK Ltd., Stafford, Großbritannien	100,0	660	121
SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L., Barcelona, Spanien	100,0	–15	86
SIMONA ENGINEERING PLASTICS TRADING Co. Ltd., Shanghai, China	100,0	467	14
SIMONA ENGINEERING PLASTICS Co. Ltd., Jiangmen, China	100,0	5.250	–299
64 NORTH CONAHAN DRIVE HOLDING LLC, Hazleton, USA	100,0	2.531	0
Unmittelbar			
SIMONA-PLASTICS CZ s.r.o., Prag, Tschechien	100,0	317	27
SIMONA FAR EAST Ltd., Hongkong, China	100,0	755	–39
SIMONA POLSKA Sp. z o.o., Breslau, Polen	100,0	875	258
SIMONA Sozialwerk GmbH, Kirn (2008)	50,0	14.177	226
SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH, Kirn (2008)	50,0	7.685	709
SIMONA Beteiligungs-GmbH, Kirn	100,0	1.834	0
SIMONA AMERICA Inc., Hazleton, USA	100,0	668	–1.212
SIMONA Plast-Technik s.r.o., Litvinov, Tschechien	100,0	5.169	404
SIMONA ASIA Ltd., Hongkong, China	100,0	4.991	–116
DEHOPLAST POLSKA Sp. z o.o., Kwdizyn, Polen	51,0	247	86

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der SIMONA AG, Kirn, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.
Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.
Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eschborn/Frankfurt am Main, den 24. März 2010

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klein	Erbacher
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Sonstige Angaben

Erklärung des Vorstandes und Versicherung nach §§ 297 Abs. 2, 315 Abs. 1 HGB

„Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss des SIMONA Konzerns ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SIMONA Konzerns vermittelt und im Lagebericht des SIMONA Konzerns der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des SIMONA Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des SIMONA Konzerns beschrieben sind."

SIMONA AG
Kirn, 23. März 2010

Der Vorstand

SIMONA weltweit

SIMONA AG

Teichweg 16
D-55606 Kirn
Phone +49 (0) 67 52 14-0
Fax +49 (0) 67 52 14-211
mail@simona.de
www.simona.de

Business Unit Industrie, Werbung & Hochbau
Phone +49 (0) 67 52 14-0
Fax +49 (0) 67 52 14-211
industry@simona.de

Business Unit Rohrleitungsbau
Phone +49 (0) 67 52 14-0
Fax +49 (0) 67 52 14-741
pipingsystems@simona.de

Business Unit Maschinenbau & Transporttechnik
Phone +49 (0) 67 52 14-0
Fax +49 (0) 67 52 14-211
engineering@simona.de

Business Unit Mobilität, Life Sciences & Umwelttechnik
Phone +49 (0) 67 52 14-0
Fax +49 (0) 67 52 14-211
mobility@simona.de

PRODUKTIONSSTANDORTE

Werk I und II
Teichweg 16
D-55606 Kirn
Deutschland
Phone +49 (0) 67 52 14-0
Fax +49 (0) 67 52 14-211

Werk III
Gewerbestraße 1–2
D-77975 Ringsheim
Deutschland
Phone +49 (0) 78 22 436-0
Fax +49 (0) 78 22 436-124

SIMONA Plast-Technik s.r.o.
U Autodílen 23
CZ-43603 Litvínov-Chudeřín
Tschechien

SIMONA AMERICA Inc.
64 N. Conahan Drive
Hazleton, PA 18201
USA

SIMONA ENGINEERING PLASTICS (Guangdong) Co. Ltd.
No. 368 Jinou Road
High & New Technology Industrial Development Zone
Jiangmen, Guangdong
China 529000

VERTRIEBSSTANDORTE

SIMONA S.A. Paris
Z.I. 1, rue du Plant Loger
F-95335 Domont Cedex
Phone +33 (0) 1 39 35 49 49
Fax +33 (0) 1 39 91 05 58
domont@simona-fr.com

SIMONA S.A. Angers
Z.I. 20, Bld. de l'Industrie
F-49000 Ecouflant
Phone +33 (0) 2 41 37 07 37
Fax +33 (0) 2 41 60 80 12
angers@simona-fr.com

SIMONA UK LIMITED
Telford Drive
Brookmead Industrial Park
GB-Stafford ST16 3ST
Phone +44 (0) 1785 22 24 44
Fax +44 (0) 1785 22 20 80
mail@simona-uk.com

SIMONA AG SCHWEIZ
Industriezone
Bäumlimattstraße 16
CH-4313 Möhlin
Phone +41 (0) 61 8 55 90 70
Fax +41 (0) 61 8 55 90 75
mail@simona-ch.com

SIMONA S.r.l. ITALIA
Via Padana
Superiore 19/B
I-20090 Vimodrone (MI)
Phone +39 02 25 08 51
Fax +39 02 25 08 520
mail@simona-it.com

SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L.
Doctor Josep Castells, 26–30
Polígono Industrial Fonollar
E-08830 Sant Boi de Llobregat
Phone +34 93 635 41 03
Fax +34 93 630 88 90
mail@simona-es.com
www.simona-es.com

SIMONA-PLASTICS CZ, s.r.o.
Zděbradská ul. 70
CZ-25101 Říčany-Jažlovice
Phone +420 323 63 78 3-7/-8/-9
Fax +420 323 63 78 48
mail@simona-cz.com
www.simona-cz.com

SIMONA POLSKA Sp. z o. o.
ul. H. Kamieńskiego 201–219
PL-51-126 Wrocław
Phone +48 (0) 71 3 52 80 20
Fax +48 (0) 71 3 52 81 40
mail@simona-pl.com
www.simona-pl.com

SIMONA FAR EAST LIMITED
Room 501, 5/F
CCT Telecom Building
11 Wo Shing Street
Fo Tan
Hongkong
Phone +852 29 47 01 93
Fax +852 29 47 01 98
sales@simona.com.hk

SIMONA ENGINEERING PLASTICS TRADING (Shanghai) Co. Ltd.
Room C, 19/F, Block A
Jia Fa Mansion
129 Da Tian Road, Jing An District
Shanghai
China 200041
Phone +86 21 6267 0881
Fax +86 21 6267 0885
shanghai@simona.com.cn

SIMONA AMERICA Inc.
64 N. Conahan Drive
Hazleton, PA 18201
USA
Phone +1 866 501 2992
Fax +1 800 522 4857
mail@simona-america.com
www.simona-america.com

Impressum
SIMONA AG
Investor Relations
Teichweg 16
D-55606 Kirn

Phone +49 (0) 67 52 14-383
Fax +49 (0) 67 52 14-738

ir@simona.de
www.simona.de

Konzeption und Gestaltung
kommunikation + design
werbeagentur raab gmbh
www.komdes.de